1892. **Der Gesellige.** No. 210.

Donnerstag, 8. September — 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. — **Anzeigen** kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. rc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Eine nichtamtliche Ernte-Ermittelung

hat Herr Oberamtmann Ring-Düppel mit Hilfe der „Deutsch. landw. Presse" und des „Klubs der Landwirthe" veranstaltet. Er hat Ende August an Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft gegen 600 Postkarten mit Rückantwort geschickt und nach 48 Stunden gegen 500 Antworten erhalten. Diese 500 Berichte stammen aus den Kreisen des größeren **Grundbesitzes** aus ganz Preußen und dem Königreich Sachsen (ausgenommen sind nur die Provinzen Westfalen, Rheinland und Hannover, die bekanntlich so wie so nichts abzugeben haben.) Aus diesen gesammelten Berichten (das Material liegt im „Klub" für Interessenten zur Einsicht), die in präzisen Zahlen auf die Frage:

„Wenn die Mittelernte = 100, wie hoch schätzen Sie Ihre Knollen- und Körnererträge in Prozenten?"

für Mecklenburg, Brandenburg, Provinz Sachsen, Thüringen, Königreich Sachsen, Schlesien, Pommern, Posen, Ost- und **Westpreußen Antwort geben**, lassen sich, wie Herr Oberamtmann Ring in der „Deutschen landw. Presse" vom 7. September mittheilt, **folgende Schlüsse** ziehen:

1. Die Körnerernte in Wintergetreide (Weizen und Roggen) ist eine gute Mittelernte, die Stroherernte etwas unter Mittel.

2. Sämmtliche Sommerungsgetreidearten (Gerste, Hafer und Schotenfrüchte) sind mehr oder weniger in Körnern und Stroh mißrathen.

3. Die Kartoffelernte ist **geringer**, als die im Jahre 1891 (ausgenommen wenige Striche, die vereinzelte Gewitter hatten). Viele Güter werden darum wiederum nicht im stande sein, aus eigener Ernte das Kontingent abzubrennen, werden Mais kaufen müssen, und dies bei jammervollen **Spirituspreisen!**

4. **Feldfutter und Klee** fehlen im zweiten Schnitt gänzlich. Fast alle Kleeeinsaaten sind vertrocknet, und so ist auch bereits die Futterernte für 1893 schwer geschädigt. Der zweite Schnitt der Wiesen ist vertrocknet, eine Vielzahl von Wirthschaften füttert, wie mir berichtet wird, wegen gänzlichen Mangels an Grünfutter und Weide seit 2 Wochen Trockenfutter im Stall.

5. **Futter- und auch Zuckerrüben geben nicht viel mehr als halbe Ernte.** Daß unter solchen Umständen die Viehstapel erheblich leiden und die Fleischpreise steigen werden, ist zweifellos. Die meisten Berichterstatter betonen ausdrücklich, Regen hilft nichts mehr.

6. Sämmtliche Gründüngungssaaten sind entweder unterblieben, oder doch vertrocknet, und so bereits die Ernteaussichten für 1893 stark beeinträchtigt.

7. Die Herbstbestellung ist ungemein schwierig, da Pflügen oft unmöglich.

Aus zwei Drittel aller Zuschriften, so fährt Herr Ring fort, geht hervor, daß das Jahr 1892/93 ein **trostlos** schlechtes (!?) sein wird: kein Futter, geringe Kartoffel- und Rübenernte, geringe Sommerungsernte. Was will dagegen die mittelgute Ernte in Getreide bedeuten, die noch dazu mäßig in Stroh ausfiel?

Der amtliche **Ernte-Bericht** wurde Mitte Juli von den landwirthschaftl. Vereinen eingefordert und am 17. August, also vier Wochen später, durch das **Königl. Statistische Bureau** veröffentlicht. Wir stellen die beiden Ermittelungen gegenüber:

Offizieller Bericht		Privater Bericht Ende August	
Winterweizen	100	Winterweizen	100,3
Winterroggen	103	Winterroggen	100,5
Gerste	96	Gerste	88,3
Hafer	84	Hafer	74,5
Schotenfrüchte	83—91	Schotenfrüchte	66,5
Kartoffeln	102	Kartoffeln	73,5
Kleeheu	84	Kleeheu und Feldfutter	60,2
Wiesenheu	85	Wiesenheu	66
Rüben ohne Angabe		Rüben	68,4

Was können wir aus vorstehenden Zahlen lernen? fragt Herr Ring und antwortet selbst:

„Ernteberichte haben gar **keinen Werth**, wenn sie erst **vier Wochen nach Aufnahme** veröffentlicht werden. Solche verspäteten Berichte **schädigen** die Landwirthe um Millionen. Ernteberichte müssen in den Monaten März, April, Mai jeden Monat, von Mai bis Oktober jede Woche telegraphisch erhoben und nach 24 Stunden veröffentlicht werden, sollen unsere Brodfrüchte nicht der Spielball von Börsenspekulation bleiben.

Berlin, 6. September.

Ob die Manöver des 13. Armeekorps (Württemberg) und des 14. (Baden) stattfinden werden, ist den **betheiligten Regierungen anheimgegeben** worden. Die Kaiser-Manöver beim 8. und 16 Korps (Elsaß-Lothringen und Rheinprovinz) fallen bekanntlich auf Anordnung des Kaisers wegen der Cholera aus.

— Eine **zweite Flottenschau** beabsichtigt der **Kaiser** am 17. d. Mts. in der Bucht von Heringsdorf abzuhalten.

— Am 3. September waren es 19 Jahre, daß unser alter **Kaiser Wilhelm I.** an **Papst Pius IX.** das bekenntnißfreudige Wort schrieb:

Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Eurer Heiligkeit beruht auf Irrthum, die Aeußerung nämlich, daß Jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre. Der evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Eurer Heiligkeit bekannt sein muß, bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen anderen Vermittler als unseren Herrn Jesum Christum anzunehmen.

Diese Verschiedenheit des Glaubens hält mich nicht ab, mit denen, welche den unseren nicht theilen, in **Frieden zu leben** und Eurer Heiligkeit den Ausdruck Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen.

Es ist gut und nützlich, gegenwärtig an diese Worte den bekannten Aeußerungen des Bischofs Haffner gegenüber zu erinnuern.

— Auf einer ultramontanen Wählerversammlung in Speier hat **Dr. Lieber**, der nach dem Ausdruck des Grafen Ballestrem, wie ein „**Engel**" des Christenthums und der Monarchie durch die deutschen Lande zieht, sich über den **Begründer des deutschen Reichs** in einer Weise ausgesprochen, welche eine öffentliche Züchtigung verdient. **Fürst Bismarck** auf seiner Hochzeitsreise nach Wien ruft dem ultramontanen Wanderprediger eine Erzählung von Clemens Brentano in's Gedächtniß. Dieser spricht von zwei alten Weibern, die, weil sie ihre Zähne verloren, bei ihrem Klatschen sehr viel gespeichelt hätten. Brentano berichte, daß diese Weiber von Schwetzingen nach Speier gewandert wären, Fürst Bismarck sei die **Pappelallee** von Friedrichsruh über Wien, München, Jena gezogen, er habe aber ebenso **gespeichelt, wie jene beiden alten Weiber** zwischen Schwetzingen und Speier. Der **eigentliche Giftzahn** sei ihm auch verloren gegangen und deshalb wäre der alte Herr jetzt nicht mehr gefährlich. Wenn die **Centrumscreaturen** aus **Liebedienerei** gegenüber der Regierung den Begründer des deutschen Reichs im **Ton der Gasse** verunglimpfen, so werden ihnen diejenigen Klassen der Nation, in denen der Reichsgedanke die starken Wurzeln seiner Kraft hat, mit dem Ausdruck der **Verachtung** antworten. Wir würden glauben, die Regierung zu **beleidigen**, wenn wir annehmen wollten, daß die Spekulation des Centrums, es könne sich durch eine derartige **undeutsche Würdelosigkeit** bei den maßgebenden Kreisen in Gunst setzen, zutreffend sei.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Namen der **Speditionsfirmen**, welche sich verpflichtet haben, die für die **Weltausstellung in Chicago** bestimmten Güter zu fest vereinbarten Sätzen auf dem Seewege zu befördern. Gleichzeitig werden die Frachtsätze und sonstige Bedingungen bekanntgegeben.

— **Karbolsäure** und andere **Desinfektionsmittel**, welche nach dem Betriebsreglement von eilgutmäßiger Beförderung als Stückgut ausgeschlossen sind, sind wegen der Choleragefahr bis auf weiteres auf den preußischen Staatsbahnen auch als **Eilstückgut** zuzulassen.

— Der **zweite internationale Altkatholikenkongreß** findet in den Tagen vom 13.—15. September in Luzern in der Schweiz statt; auf demselben wird auch die **Königsberger** altkatholische Gemeinde vertreten sein.

Rußland. Elf Gouvernements haben sich bereits wieder zur Aussaat und zu Verpflegungszwecken 13 Millionen Rubel von der Regierung erbeten. Vorläufig sind ihnen 5 Millionen gezahlt worden. Mehr von dem Verpflegungskapital ist jetzt nicht flüssig.

Die **Messe in Nischny-Nowgorod** hat, wie sich voraussehen ließ, unter der **Cholerafurcht** sehr gelitten. Ein großer Theil der Käufer aus allen Gegenden des Reiches ist ausgeblieben, die Eingetroffenen dagegen kaufen doppelt, ja dreimal so viel, als voriges Jahr. Sehr fühlbar ist das Fernbleiben der Perser, von denen statt früheren 2500 bis 3000 nur gegen 100 erschienen sind. Die Manufakturisten hatten auf hohe Preise gerechnet, sehen sich aber darin getäuscht. Sie haben bis jetzt 20 Proz. weniger als voriges Jahr gehandelt, hoffen aber noch 10 Proz. davon einzuholen. Der Kleinhandel und das Detailgeschäft liegen vollständig im Argen, ebenso leiden sämmtliche Restaurants, Theater und sonstige Vergnügungs-Unternehmungen. Es sind eben viel zu wenig Menschen da. **Es werden sehr viele, aber nur kleinere Konkurse erwartet.**

Cholera-Nachrichten.

Die Wahrnehmungen, welche der aus Anlaß der **Choleragefahr** von Reichswegen nach **Bremen** entsendete Geheime Medizinal-Rath Professor Dr. **Koch** von dort zurückgebracht hat, sind, wie der neueste „Reichsanzeiger" mittheilt, sehr **beruhigender Art**. Abgesehen von einzelnen Fällen, welche sich zweifellos auf Hamburg zurückführen lassen, sind bis jetzt nur zwei Erkrankungen beobachtet, deren Ursprung noch nicht zu ermitteln war. Angesichts der großen Vorsicht, mit welcher alle erforderlichen Schutzmaßregeln von Seiten der städtischen Verwaltung getroffen sind, können diese Fälle eine Beunruhigung wegen des Umsichgreifens der Seuche nicht begründen.

Der Uebersicht, welche das Kaiserliche **Gesundheitsamt** in Berlin im „Reichsanzeiger" veröffentlicht, entnehmen wir, daß vom 5. bis 6. September nur **einzelne** Erkrankungen und Todesfälle an Cholera gemeldet sind aus den **preußischen Regierungsbezirken:** Schleswig, Stade, Lüneburg, Magdeburg, Koblenz.

Neue Meldungen von Cholera-Erkrankungs- und Todesfällen in **Berlin** liegen heute nicht vor. Seit Sonntag **früh ist also kein neuer Fall asiatischer Cholera** in Berlin festgestellt worden.

Es wird, wie uns soeben aus Berlin telegraphirt wird, nunmehr amtlich bestätigt, daß in Hamburg seit Anfang der Choleraepidemie (Mitte August) bis jetzt 5000 **Personen** an der Cholera **gestorben** sind und 1300 **Leichen noch unbeerdigt** liegen. — Es sind rund 2000 **Todesfälle** in den amtlichen Statistiken nicht verzeichnet worden. Sie werden wohl unter der Rubrik „Noch nicht gemeldet" figuriren!

Unter **normalen Gesundheitsverhältnissen** werden in Hamburg wöchentlich 240—250 Menschen begraben. Dieser Zahl entsprechend, sind dann bis zum 22. August vorigen Jahres etwa 7200 Begräbnisse vorgekommen, während am 22. August dieses Jahres die Zahl der Beerdigten vom 1. Januar ab rund 8000 betrug. Am 1. September Mittags um 11 Uhr wurde nun die 12127. Leiche der Erde übergeben. Das macht also statt etwa 300 Beerdigungen in acht **Tagen über** 4000.

Wie kann dieser auffällige Unterschied zwischen den Zahlen der Gestorbenen und den von der Cholerakommission als Opfer der Seuche angegebenen erklärt werden? Andere epidemische Krankheiten herrschen dort zur Zeit nicht. Es ist nur so zu erklären, daß der vom Arzt ausgestellte Todtenschein häufig **andere Todesursachen** als **Cholera** angiebt, obwohl **diese Krankheit** in Wahrheit die Schuld am Tode des betr. Verstorbenen war. Zum Beispiel: Ein alter Herr verbrachte nach Aussage seines Logisgebers die ganze Nacht unruhig unter Leibschmerzen und vom Durchfall fortwährend aus dem Bett getrieben. Am Morgen wurde er todt auf dem Nachtstuhl sitzend gefunden. Der herbeigeholte Arzt konstatirt: **Herzschlag**. Der Fall kommt natürlich nicht mit in die **Choleralisten**. Und solche, vom Schlagfluß und anderen Zufällen Getroffenen giebt es in Hamburg offenbar jetzt zu Hunderten.

Die Cholerakommission in Hamburg hat jetzt den **Vorstand des statistischen Bureaus der Steuerdeputation** beauftragt, sämmtliche bisher veröffentlichten Zahlen über Erkrankungen und Todesfälle einer **Revision** zu unterziehen und von Mittwoch ab an Stelle des Medizinalbureaus die Meldungen zu erstatten. Vielleicht wird man nun zuverlässigere Zahlen ersehen.

Das **amtliche Schreiben**, welches Reichskanzler Graf **v. Caprivi** an den Senat der Stadt Hamburg aus Anlaß der verspäteten Meldung des Choleraausbruchs gerichtet hat, ist gutem Vernehmen nach in so **scharfen Ausdrücken** gehalten, wie sie der Reichskanzler seit seinem Amtsantritt noch keiner Behörde gegenüber gebraucht hat.

Die Lebensmittelpreise in Hamburg sind erheblich gestiegen. Deshalb wird die Anlegung eines Proviantamtsmagazins von der Behörde geplant. Die erste freiwillige Zeichnung für die vom Nothstand Betroffenen hat 200000 Mk. ergeben. — Die Polizeibehörde hat endlich die Beförderung der Leichen von Personen, welche in Hamburg gestorben sind, nach Auswärts **verboten**.

Ein in einer Hamburger Cholera-Baracke beschäftigter **Arzt**, der Sohn eines Marienburger Beamten, schildert in einem Briefe an seine Eltern **die erschütternden Zustände in Hamburg** wie folgt:

„Hier geht es bunt zu. Es ist so viel zu thun, daß auch die Stationsärzte, zu denen ich stellvertretend gehöre, an den Nachtwachen theilnehmen müssen. So habe ich heute Nacht von 3 bis 9 Uhr Morgens meine erste Nachtwache in drei Cholera-Baracken gehabt. Was man da sieht, spottet jeder Beschreibung. Die wildeste Phantasie kann es sich nicht ausdenken. Dieses mit dem Tode Ringen, diese Qualen — und dann wieder diese dankbaren Augen, wenn man Einem etwas aufhilft! Für je zehn Kranke müßte ein Arzt disponibel sein, dann könnte man doch wohl etwas machen. Geradezu vom Tode wieder ins Leben zurückrufen kann man die Leute durch ein hier neu eingeführtes Verfahren. Die Cholera trocknet den Körper nämlich quasi aus und dickt das Blut ein. Nun wird auf chirurgischem Wege eine Vene blosgelegt, eröffnet und bis vier Schoppen (2000 g) einer $1/2$ prozent. Kochsalzlösung eingegossen. Heute Nacht habe ich vier solcher Infusionen und Operationen bei Stearinlichtergeflacker machen müssen und habe überraschende Erfolge gehabt. An einer Person muß das zuweilen drei Mal gemacht werden, wenn wieder solche Zustände von Pulslosigkeit eintreten. Aber wer hat dazu die Zeit! Zur Zeit liegen hier an 400! Gestern mußte ich eine (nicht Cholera-) Sektion an einem bei mir auf der Station verstorbenen Jungen machen. Als ich in das betreffende Gebäude kam, die sogen. Anatomie, prallte ich trotz Abhärtung zurück. Da das Begräbniß der Leichen nicht so schnell geht, lagen in allen Gängen aufgestapelt über 120 Leichen. Bekanntlich muß jeder in das Krankenhaus, ohne Unterschied der Person. In den droschkenartigen Krankenwagen liegen bisweilen vier übereinander — todt und lebendig — meist genügen zwei bis drei Stunden, wenn keine Hilfe kommt, und die Leute sterben dahin. Kein Angehöriger sieht die Seinen wieder, wenn sie hier eingeliefert sind und nicht genesen. Sterben sie, so kommen sie unverzüglich ins Leichenhaus. Von Feierlichkeiten kann dabei nicht die Rede sein. In Möbelwagen werden sie fortgeschafft und in ein Massengrab beerdigt. Unsere Tischlerei fertigt fortwährend schwarz angestrichene Kästen an. Aus der Stadt werden auch Särge geliefert; heute Mittag kam ein großer Frachtwagen voll! Und diese erschütternden Scenen, wenn die Angehörigen sich Morgens am Thor erkundigen, und man ihnen nicht ein Mal Nachricht sagen kann, da sehr Viele bewußtlos aufgenommen werden, sterben und namenlose Leichen bleiben."

Auf Grund verschiedener Anregungen hat die Berliner Sanitätskommission beschlossen, alle Bäcker und Backwaaren-

händler der Stadt zu veranlassen, das **Berühren der ausliegenden Backwaaren** in einem Anschlag zu verbieten und dieses Verbot energisch durchzuführen. Das sollte nicht blos in Berlin und nicht blos zu Cholerazeiten gelten!

Eine **russische Eiersendung** im Werthe von 10 000 Mk. macht der Sanitätskommission viel zu schaffen. In Hinblick auf die Choleragefahr ist die Sendung angehalten worden und es ist das Verlangen gestellt, daß das Verpackungsstroh verbrannt, die Eier selbst aber behufs Desinfektion abgewaschen werden sollen. Mit der ersteren Forderung erklärt sich der Empfänger einverstanden, der zweiten Bedingung aber will er sich nicht fügen wegen der Schwierigkeit der verlangten Manipulation und hat die Entscheidung des Ministeriums angerufen.

Die beiden im Ostseebade **Niendorf** an der Cholera erkrankten Personen sind Dienstag Nachmittag gestorben.

Zur **Absperrung der schleswigschen Grenze** sind am Dienstag von der dänischen Festung Fredericia 3 Offiziere und 86 Mann Infanterie und aus Odense 50 Mann Infanterie abgegangen.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß man es auch in **Belgien** mit asiatischer Cholera zu thun hat, wenn schon Presse und Behörden immer noch die Sache beschönigen möchten und zwischen „vereinzelten Fällen" asiatischer Cholera und epidemischem Auftreten der „einheimischen Cholera" unterscheiden. An beiden Orten, wo die asiatische Cholera zuerst auftrat, wurde sie aus Frankreich eingeschleppt: in Mons aus Paris auf dem Landwege, in Antwerpen aus Havre auf dem Seewege. Es waren und sind auch jetzt noch zumeist Leute der untersten Volksschichten und besonders solche, die am oder auf dem Wasser zu thun haben, wie Schiffer, Fischer, Hafenarbeiter, Auslader u. dergl., welche von der Cholera ergriffen werden. Wer die Lebens- und Nahrungsverhältnisse der niederen Volksklassen in Belgien kennt, den nimmt es nicht Wunder, daß die Krankheit unter diesen Leuten so geeigneten Boden findet und sich so schnell weiter verbreitet. Da in Belgien die **Fenster versteuert** werden (sowohl nach Größe als nach Anzahl), so lebt die arme Bevölkerung in **luft- und lichtlosen Höhlen** zusammengepfercht, in denen alle Desinfektionsmaßregeln, selbst wenn sie zur Anwendung gelangten, erfolglos bleiben müßten. So ist es gar nichts Seltenes, daß Gemüsehändler **unter ihren Betten** Melonen, Gurken und andere Gemüse züchten, daß andere Leute in ihren **Schlafstuben** großartige **Kaninchenzucht** betreiben, daß Fischer stinkendes Fleisch und verfaulte Fische im Hause aufbewahren, um die als Köder dienenden Würmer darin zu züchten! Wenn in solchen Häusern die Cholera ausbricht, dann giebt es nur ein einziges Desinfektionsmittel, und das heißt: **Niederbrennen**. Zu dieser Einsicht ist man in **Mecheln** gelangt, wo dieser Tage sechs Hütten nebst sämmtlichem Mobiliar auf Befehl der Behörden bis auf den Grund niedergebrannt wurden!

In **Paris** ist die Cholera seit dem 6. September im langsamen Abnehmen begriffen. Nach der am Dienstag veröffentlichten Statistik des Gesundheitsrathes sind seit dem Beginn der in Paris herrschenden Seuche 305 Personen an derselben gestorben. In **Havre** sind am Montag 41 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen. Das israelitische Auswanderungskomitee von Paris hat seine Thätigkeit eingestellt und die französische Regierung hat die französischen Konsuln in den Häfen des Schwarzen Meeres angewiesen, die Dampfer-Gesellschaften zu benachrichtigen, daß **keine israelitischen Auswanderer aus Rußland** fernerhin in Marseille ausgeschifft werden dürfen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland besuchten am Montag zwei der Cholerahospitäler in Petersburg, nahmen die zur Aufnahme der Cholerakranken dienenden Baracken eingehend in Augenschein und sprachen den Kranken Trost zu.

Acht unter Choleraanzeichen Erkrankte sind bis Montag Abend im städtischen Hospital zu **Rom** eingeliefert; sechs früher Erkrankte wurden als geheilt entlassen; drei sind gestorben. Eine aus Hamburg nach der Insel **Capri** geflüchtete Hamburgerin ist an der Cholera gestorben. Ihre Betten und ihre Wäsche sind von der dortigen Behörde verbrannt worden.

Wegen der Quarantaine-Maßregeln, welche Dänemark gegen die aus Deutschland kommenden Schiffe angeordnet hat, ist nunmehr auch die **Post-Dampfschifffahrt zwischen Stettin und Kopenhagen eingestellt**.

Im Laufe des Montag Abends sind an Bord des vor **New-York** liegenden Hamburger Dampfers „Normannia" noch drei Cholerafälle vorgekommen, von denen einer bei einem Matrosen tödtlich verlief. An Bord der „Rugia" kamen ebenfalls drei Fälle vor; auch hier starb einer der Erkrankten.

Zu einem förmlichen **Krawall** kam es Sonntag früh vor dem städtischen Krankenhause in **Memel**, in welchem etwa 40 aus choleraverseuchten Gegenden Zugereiste zur gesundheitspolizeilichen Beobachtung untergebracht waren, die gegen 11 Uhr entlassen werden sollten. Auch 30 aus Argentinien zurückkehrende Auswanderer befanden sich darunter, und es war angeordnet worden, diese schleunigst über die Grenze zu schaffen. Schon in Königsberg hatten sie sich frech benommen. Als sie hier die Wagen besteigen sollten, weigerten sich drei Familien, zusammen 16 Köpfe stark, abzureisen. Eine Familie behauptete, ihr Gepäck sei in Königsberg zurückgeblieben, und sie gehe nicht eher über die Grenze, als bis sie ihr Hab und Gut in Händen habe, die andern beiden Familien wollten überhaupt nicht nach Rußland, sondern nach Oesterreich befördert werden. Schließlich mußte eine Anzahl Feuerwehrleute herbeigeholt werden, um die Ordnung herzustellen. Allein erst dem freundlichen Zureden des ebenfalls am Platze erschienenen Herrn Polizei-Inspektors gelang es, die Leute zu beruhigen und auf den Wagen zu bringen, der sie dann schleunigst aus Memel entführte. Der Transport über die Grenze ging ohne weiteren Zwischenfall von statten.

Der englische Seedampfer „Finland", welcher vorgestern von Kronstadt in **Danzig** einkam, mußte in Quarantäne gehen. Die Mannschaft wurde zweimal ärztlich untersucht, wobei festgestellt wurde, daß der Gesundheitszustand gut sei. Ferner ist der Dampfer „Ernst", der von Hamburg kommend in Kopenhagen bereits 10 Tage unter Quarantäne gewesen ist, in Danzig von neuem unter Quarantäne gelegt worden.

Die **Einfuhr** von Lumpen, alten Kleidern und gebrauchtem Bettzubehör sowie Daunenfedern, Haaren u. dgl. nach **Rußland** ist von gestern ab verboten.

Auf Veranlassung des Herrn Ober-Regierungsrath **Rathlev**, welcher mit der Sanitäts-Kommission in **Dirschau** eine Konferenz abhielt, sind zur Abwehr der Cholera folgende Maßnahmen getroffen: Die Verpflegungsstation, die bisher in dem sogenannten Choleralazareth durch einen Polizeibeamten unterhalten wurde, geht ein, und die Räume werden zur Aufnahme von Kranken vollständig bereitgestellt. Ferner ist auf dem Bahnhofe eine dauernde Beobachtungsstation eingerichtet worden; der alte Wasserthurm wird zur Aufnahme choleraverdächtiger Reisenden eingerichtet; endlich werden vier Aerzte abwechselnd auf dem Bahnhofe zur Untersuchung choleraverdächtiger Reisender anwesend sein.

Der Herr Regierungspräsident in **Marienwerder** hat folgende landespolizeiliche Anordnung erlassen: Sämmtliche Haus- und Familienvorstände, insbesondere Gastwirthe, sind verpflichtet, bis auf Weiteres jede aus **Hamburg** sowie aus allen denjenigen Orten, in denen nach den amtlichen Veröffentlichungen Choleraerkrankungen festgestellt sind, bei ihnen eintreffende Person spätestens eine Stunde nach ihrer Ankunft bei der Ortspolizeibehörde **anzumelden**. Die Polizeibehörden werden angewiesen, sofort eine ärztliche Untersuchung des Gesundheitszustandes der bezeichneten zugereisten Personen herbeizuführen und die nach ärztlicher Anordnung erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung und Verbreitung der Cholera sofort ausführen zu lassen, insbesondere in jedem Falle für die Desinfektion der Effekten jener Personen Sorge zu tragen. Zuwiderhandlungen gegen die Meldepflicht, sowie gegen die von der Polizeibehörde angeordneten Maßnahmen ziehen die Strafen des § 327 des Str.-Ges.-Buches nach sich.

Der Herr **Regierungs-Präsident** hat mit Rücksicht auf die Choleragefahr die Abhaltung des **Ablasses**, der am 11. d. Mts. in Pehsken im Kreise Marienwerder stattfinden sollte, landespolizeilich **untersagt**.

Einige Baumeister aus **Inowrazlaw**, die sich zu dem in Kiel anberaumten Baugewerkstage begeben hatten, sollten, nach Inowrazlaw zurückgekehrt, einer gründlichen Desinfektion und mehrtägigen Qurantäne unterworfen werden. Diese Maßregeln sind aber auf die Beibringung eines ärztlichen Attestes, sowie auf die Desinfektion des Reisegepäcks eingeschränkt worden. Man kann der Gesundheitspolizei für ihre energischen Maßnahmen nur dankbar sein, wenn man bedenkt, wie ungeheure Verheerungen die Cholera stets grade in Inowrazlaw angerichtet hat. So sind z. B. im Jahre 1873 nicht weniger als 10 **Prozent** der Gesammtbevölkerung der Seuche erlegen. Allerdings hat sich auch seit jener Zeit in Bezug auf Reinlichkeits-, Wohnungs- und Wasserverhältnisse vieles zum Guten geändert. Inowrazlaw hat z. B. Wasserleitung und städtisches Schlachthaus. Die Kanalisation zur Abführung der schmutzigen Gewässer, namentlich in den Vorstädten, läßt aber leider noch sehr viel zu wünschen übrig.

In **Berent** traf am Sonntag Abend eine Familie aus **Harburg** ein, da der Verdacht einer Verseuchung der Kleidungsstücke und der übrigen Habe der Familie vorlag, so wurde auf polizeiliche Anordnung eine Desinfektion mittelst Dampfapparats vorgenommen.

Die Nachricht, daß in dem Dorfe **Konarzin** im Kreise Berent zwei Cholerafälle vorgekommen seien, ist unrichtig; es handelt sich um Erkrankungen an der Ruhr. In den Dörfern Konarzin und Kischau herrscht die Ruhr epidemisch.

Die Gemeindevertretung von **Warlubien** hat ein Lokal in Bereitschaft gesetzt, in welchem Cholerakranke, falls solche mit der Bahn zugereist kommen sollten, untergebracht werden können. Alle öffentlichen Brunnen würden gereinigt.

In einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten in **Neuenburg** wurde der Magistrat ersucht, Herrn Thierarzt Neumann zu beauftragen, gegen Entschädigung die täglich vorzunehmende Reinigung und Desinfektion der ihm zu bezeichnenden Orte zu leiten. Hierauf wurde auf Antrag des Stadtverordneten Herrn Maurermeisters Lau beschlossen, für die Zeit, daß die Stadt von der Cholera bedroht ist, die Desinfektion der aus choleraverdächtigen Orten zurückkehrenden bezw. zureisenden Personen und deren Reiseeffekten und die Desinfektion sämmtlicher Straßen auf Gemeindekosten vornehmen zu lassen. Ferner wurde auf Antrag des Stadtverordneten-Vorstehers Herrn Rechtsanwalt Lau beschlossen, einen Dampf-Desinfektionsraum sofort herzurichten, in welchem die Desinfektion der Sachen von zuziehenden choleraverdächtigen Personen vorzunehmen ist und denjenigen unbemittelten Personen, deren Sachen durch die Desinfektion vernichtet oder beschädigt werden, auf deren Antrag Schadenersatz aus der Gemeindekasse zu leisten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. September.

— Die **Hochseefischerei** ist, wie dem „Reichsanz." aus Danzig geschrieben wird, in erhöhtem Aufschwunge begriffen. Wenn auch wieder 67 **schwedische** Kutter unsern Fischern starke Konkurrenz bereiteten, waren doch die Erträge dauernd gut. Während in den Monaten Februar, März und April die Hochseefischerei von 123 selbständigen Fischern mit 48 Booten, zu deren Anschaffung das **Reich** die Mittel durch Darlehnsgewährung bereitgestellt hat, betrieben wurde, sind in den Monaten Mai, Juni und Juli 31 neue Anträge auf Gewährung von Reichsdarlehen zur Beschaffung von ebensoviel Booten und den dazu gehörigen Netzen eingegangen, bei welchen 66 selbstständige Fischer als Darlehnsnehmer erscheinen. Es sind nunmehr fast aus allen Fischerortschaften der Seeküste und der Haffküste der Frischen Nehrung Darlehnsgesuche eingegangen, und es ist zu erwarten, daß sich bei einem einigermaßen günstigen Ausfall der nächstjährigen Lachsfangperiode der größte Theil derjenigen Fischer, denen nicht das Alter oder sonstige Umstände den Betrieb der schwierigen und anstrengenden, aber auch lohnenden Hochseefischerei verbieten, diesem Betrieb zuwenden wird.

— Die **Einfuhr von Kartoffeln aus Rußland** ist durch Ministerialverfügung gestattet; die Auffassung der Steuerbehörde, Kartoffeln seien „Gemüse", ist daher nicht gebilligt worden.

— Heute Vormittag wurde der Polizeiverwaltung angezeigt, daß eine **Frau** in der Kallinkerstraße an **Brechdurchfall** erkrankt sei. Ein Polizeibeamter wurde sofort beauftragt, die Wohnung der Frau zu desinfiziren und abzusperren, wobei sich zeigte, wie unverantwortlich leichtsinnig die Leute trotz aller Belehrungen und Warnungen verfahren. Man hatte nämlich die Ausleerungen der Frau einfach vor die Thür geschüttet, ohne sie auch nur desinfizirt zu haben, was bei einem wirklichen Cholerafall höchst verhängnißvoll werden müßte. Herr Kreisphysikus Geh. Sanitätsrath Dr. **Wiener**, welcher später die Frau untersuchte, stellte fest, daß nur eine ganz ungefährliche Erkrankung in Folge eines Diätfehlers vorlag.

— **Die Sanitätskommission in Graudenz** hat folgende Schutzmaßregeln gegen die Cholera beschlossen, deren strenge Durchführung sich auch anderwärts empfehlen dürfte:

Rinnsteine sind fleißig mit Wasser zu spülen und mit Kalkmilch zu desinfiziren; dabei sind insbesondere auch **Nebenstraßen** und **eng gebaute Stadttheile** zu berücksichtigen, da diese naturgemäß am meisten gefährdet sind.

Droschkenhalteplätze und **Marktplätze** sind auf das peinlichste zu desinfiziren!

Papier, Stroh und andere **Abfälle** sind mehrmals täglich durch die Hausbesitzer aus den Rinnsteinen entfernen zu lassen!

Höfe von Gasthäusern, Wirthschaften und Ausspannungen, ebenso die Fleischereien sind dauernd strengstens zu überwachen!

Der Marktverkehr ist strenge zu überwachen; unreifes oder verdorbenes Obst, überhaupt verdorbene Nahrungsmittel sind zu konfisziren!

Trank darf weder bereitet, noch aufbewahrt, noch transportirt werden!

Gemüll muß vor der Abfuhr mit Wasser tüchtig durchnäßt werden, damit nicht der trockene Gemüllstaub in den Straßen umherfliegt!

Gemüllabladeplätze sind häufig und gründlich zu desinfiziren!

Plakate zur Belehrung des Publikums sind an die Hausecken zu kleben!

In Schulen, Waisenhäusern, Fabriken u. s. w. ist nur abgekochtes Trinkwasser zu verabreichen!

Flußbäder sind zu schließen:

Kranken- und Leichenkörbe sind rechtzeitig bereit zu halten!

Arbeiter sind in angemessener Zahl als **Desinfektoren** auszubilden!

Gesundheitskommissionen sind einzurichten, welche unter Führung von Aerzten die sanitären Verhältnisse in den Wohnungen, Höfen u. s. w. eingehend untersuchen und fortgesetzt überwachen!

Eine Zentralstelle ist einzurichten (am besten im Rathhaus), in welcher alle, die Cholera betreffenden Angelegenheiten erledigt werden!

Zur Verstärkung der **Sanitätskommission** haben sich bisher nur sehr wenige Bürger freiwillig gemeldet. Es wäre zu wünschen, daß **recht viele** sich dem wichtigen Amte widmeten.

— Auf dem heutigen **Wochenmarkte** mußten auf polizeiliche Anordnung mehrere Körbe mit **unreifem Obst**, dessen Genuß bekanntlich gesundheitsschädlich ist, dem Verkauf entzogen und entfernt werden.

— Der Vorsitzende der **pommerschen ökonomischen Gesellschaft**, Herr v. **Below-Saleske** hat die Direktoren der Zweigvereine zu einer Versammlung auf den 10. September nach Kolberg eingeladen, um über die Verwirklichung des Projektes der **Kornsilos** zu berathen.

— Nach § 7 des **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes** kann der Bundesrath die **Befreiung von der Versicherungspflicht** für pensionsberechtigte Beamte öffentlicher Verbände und Körperschaften festsetzen. Von dieser Befugniß hat der Bundesrath neuerdings Gebrauch gemacht gegenüber den Beamten der **Westpreußischen** und **Neuen Westpreußischen Landschaft**, den Unterbeamten des Warthebruch-Deichverbandes, den Beamten der **Kirchengemeinden** und **kirchlichen Institute** der evangelischen Landeskirchen Preußens, soweit deren Pensionsanspruch den Mindestbetrag der Invalidenrente erreicht, ferner den Beamten der Posener Landschaft.

— Herr Rittergutsbesitzer **Moeller** auf Friederikenhof hat wegen Gutsverkaufs das Amt eines Spezialdirektors der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen niedergelegt. Die Hauptdirektion zu Marienwerder hat daher Herrn **Englisch** in Piwnitz zu ihrem Spezial-Direktor für den Kreis Briesen ernannt.

Gruppe, 6. September. Der Kanonier **Kliemeck** der 1. Kompagnie Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 ist in der Nacht vom 1. zum 2. September in die Kantine des 1. Bataillons auf dem Schießplatz Gruppe eingebrochen und hat sich dann von der Truppe entfernt. Er wird nun steckbrieflich verfolgt.

V **Briesen**, 7. September. Schon wieder schreckte uns heute Nacht **Feuerlärm** aus dem Schlafe. In der Räucherkammer des Fleischers Köhler war Feuer ausgekommen, welches in wenigen Augenblicken die an das Hintergebäude grenzenden Häuser und auch das Haupthaus ergriff und einäscherte. Das hohe H. Moses'sche Haus hat durch seine massiven Mauern ein ganzes Stadtviertel geschützt, welches durch die Windrichtung sehr bedroht war, dagegen hat der Eckstall des Grundstücks, ein „althistorisches Bauwerk" das Zeitliche gesegnet. Von dem mannigfachen Inhalt der Gebäude konnte nur wenig gerettet werden, und manche der Betroffenen erleiden einen großen Schaden, zumal sie nur sehr gering versichert waren. Leider hat ein Lehrling des Fleischers K. gefährliche Brandwunden erlitten, als er seine Habseligkeiten vom Boden retten wollte.

K **Thorn**, 6. September. Die **Gewerbetreibenden** in den Orten des Kreises **Briesen**, welche früher zum Kreise Thorn gehörten, waren bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten vorstellig geworden, sie von der Beitragspflicht zu den Kosten der **Handelskammer** für den Kreis Thorn zu befreien. Der Herr Regierungs-Präsident hat diesem Ersuchen keine Folge geleistet, da der Handelskammer-Bezirk nach wie vor den Kreis Thorn in den Grenzen, wie er vor der Bildung des Kreises Briesen bestand, umfaßt. — Vor einiger Zeit waren hier angekommene **Schwellen**, welche an einer Seite, um die Sägespuren zu verwischen, behobelt waren, als **Tischlerwaaren** verzollt worden. Der Besitzer dieser Schwellen hat sich an den Herrn Finanzminister gewandt mit der Bitte, anzuordnen, daß für die Schwellen der gewöhnliche Zoll für mit der Axt behauene Hölzer erhoben werde, und er ist auch bei der **Handelskammer** vorstellig geworden, die Handelskammer wolle Schritte thun, daß Schwellen ohne Unterschied, ob sie behauen, gesägt oder gehobelt sind, mit dem Satze von 2,40 Mk. pro Festmeter verzollt werden. Die Handelskammer hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, dem Antrage zu entsprechen. — Der Handelskammer-Sekretär Hirschberg in Bromberg hat dem Vorsitzenden der Weichselstrombau-Verwaltung, Oberpräsident Staatsminister von **Goßler**, eine Denkschrift in Angelegenheit der Gerechtsame der Uferbesitzer und Fischereipächter gegenüber den durch Schiffs- und Holztransporteure entstandenen Schäden eingereicht. Der Herr Oberpräsident hat die Handelskammer zu gutachtlicher Aeußerung aufgefordert, und die Handelskammer hat sich mit den Ausführungen des Herrn Hirschberg einverstanden erklärt und wird ihr Gutachten dahin abgeben, daß der Transporteur berechtigt ist, dort anzulegen, wo es sein Interesse unbedingt erheischt, dabei aber verpflichtet bleibt, für jeden durch eine von der Strombau-Verwaltung ernannte Kommission festgesetzten Schaden der Uferbesitzer und Fischereipächter aufzukommen. — Der Herr Präsident der **Ansiedelungs-Kommission** beabsichtigt hier eine **Agentur** für den Kommissions-Verkauf der Getreideprodukte von den östlich der Weichsel gelegenen Ansiedelungsgütern und für den Kommissions-Einkauf von Futtermitteln und Sämereien einzurichten. Die Handelskammer sollte eine geeignete Persönlichkeit in Vorschlag bringen und beschloß, Herrn Fehlauer zu empfehlen. — Hier markirt heute der Pegel 0,60 Meter **unter** Null. Von einer **Weichselschifffahrt** kann jetzt keine Rede mehr sein. Leere Kähne können sich nur mit Mühe fortbewegen, selbst Traften fahren sich fest. Ein leerer Kahn hat die Streck

von Nieszawa bis Thorn, wozu bei gewöhnlichen Verhältnissen ein beladener Kahn 3 Tage gebraucht, glücklich in vierzehn Tagen zurückgelegt. Bei Schwetz haben sich eine Anzahl für Thorn bestimmte Dampfer festgefahren, auch in Polen liegen einige Dampfer fest.

Thorn, 6. September. (Th. O. Z.) Ein neuer zeitgemäßer **Verein** soll demnächst ins Leben treten. Eine größere Anzahl Herren hat sich zusammengethan, um eine Vereinigung ins Leben zu rufen, welche den Zweck verfolgt, „aus hygienischen und wirthschaftlichen Gründen gegen die sich immer mehr steigernden Modeauswüchse in der Damenwelt zu Felde zu ziehen.“ Man will in Erwägung ziehen, ob angesichts der ernsten Zeit ein „**Verbot des Tragens langer Straßenschleppen**“ durch ortspolizeiliche Verordnung zu erstreben sei.

Der heutigen **Lehrerinnenprüfung**, welche unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kruse-Danzig und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulrath Triebel-Marienwerder und Generalsuperintendent Dr. Taube-Danzig stattfand, unterzogen sich die Damen Feierabendt, Krüger, v. Mierznikowska, Nibios, Perski, Reschke, Schwittay, Spiller und v. Zackenfels. Sie erhielten das Zeugniß der Reife.

σ **Warlubien**, 6. September. Der Landesdirektor **Jäckel** revidirte gestern in Anwesenheit des Kreis-Baumeisters die von Mewe her durch den Kreis Schwetz führende **Kreischaussee**. Wie man hört, sollen die Chaussee-Aufseher vom 1. April k. Js. ab **Fahrräder** erhalten, um schneller die Strecken beaufsichtigen zu können.

μ **Riesenburg**, 6. September. In ganz unverschämter Weise haben die **Langfinger** bei dem letzten Brande ihr Handwerk auszunutzen gewußt, denn eine Menge Sachen sind verschwunden. Es ist kaum erklärlich, wie es den Dieben möglich gewesen ist, so viele Sachen bei Seite zu schaffen. Namentlich hatten es die Diebe auf Betten, Wäsche und Kleider abgesehen. Dem Kaufmann K. ist ein ganzer Satz Betten, Kleider und Wäsche gestohlen worden. Dem Kaufmann L. sind die Spinde vollständig ausgeräumt und die Kinderkleider sämmtlich gestohlen worden. In der letzten Nacht ist ein großer **Wäschediebstahl** verübt worden, und zwar ist dem Gärtner W. ein großer Theil der auf der Bleiche ausgelegten Wäsche gestohlen worden. Hoffentlich gelingt es recht bald, die Diebe zu entdecken.

[] **Marienwerder**, 6. September. Zu dem Bericht über die **Kreis-Synode** ist noch hinzuzufügen, daß die Synode auf Antrag des Herrn Pfarrer Morgenroth in Rauden beschloß, an die Regierung zu Danzig das Ersuchen zu richten, in der zur Diözese Marienwerder gehörigen Ortschaft Pelplin in möglichst kurzer Zeit eine **evangelische Schule** einzurichten. Es sind dort 40 evangelische Kinder, unter den 5 Lehrern der Volksschule ist aber keiner evangelisch; ferner ist der zwei Mal wöchentlich ertheilte konfessionelle Religionsunterricht in Anbetracht der dortigen schwierigen Diaspora-Verhältnisse unzureichend, die evangelischen Kinder werden aus katholischen Lehrbüchern in polnisch-katholischem Geiste unterrichtet, wodurch ein Zwiespalt zwischen Schule und Haus, Schule und Kirche hervorgebracht wird!

ei **Dt. Eylau**, 6. September. Dt. Eylau ist Garnison des 1. und 2. Bataillons vom Infanterie-Regiment Graf Dönhoff. Da bisher nur **Kasernements** für ein Bataillon errichtet waren, mußten drei Kompagnien eines Bataillons in anderen Gebäuden untergebracht werden. Zum 1. Oktober wird nunmehr auch die Kaserne für das zweite Bataillon fertig sein und der Umzug der drei Kompagnien stattfinden. Die Kammern, welche ebenfalls in Privatgebäuden eingerichtet waren, sind bereits in das neue Kasernement verlegt. Bauhandwerker und Arbeiter haben in diesem Jahre bei dem Kasernenbau, sowie auch vielen anderen Bauten vollauf zu thun gehabt und schönes Geld verdient.

V **Krojanke**, 6. September. In Folge eines längeren Berichtes der hiesigen Stadtvertretung, in welchem letztere ihre Gründe gegen die Einführung einer obligatorischen **Fortbildungsschule** ausgesprochen hat, hat nunmehr der Herr Regierungs-Präsident von der Errichtung der Fortbildungsschule Abstand genommen.

A **Zoppot**, 6. September. Unsere Einwohnerschaft wurde heute Vormittag wieder durch **Feuerlärm** erschreckt. Aus dem Dache der nahe am Meer gelegenen Villa Miramar schlugen die hellen Flammen. Die Badegäste, welche die Villa bewohnten, retteten sich und ihre Sachen in die Nachbarschaft und unsere freiwillige Feuerwehr that ihr Bestes, das Feuer, das wahrscheinlich durch einen Schaden am Schornstein entstanden ist, zu bewältigen. Die Flammen haben das Dachgeschoß und die Decken des ersten Stockwerkes der Villa zerstört.

tz **Berent**, 6. September. Gestern wohnte Herr Departements-Thierarzt **Preuß** aus Danzig der Prüfung der **Hufbeschlagschmiede**, der sich drei Prüflinge unterzogen hatten, bei. Zwei der letzteren bestanden die Prüfung. Zugleich wurde eine Schlachtstätte, deren polizeiliche Schließung verfügt war, von Herrn Preuß in Augenschein genommen, ebenso der neu angelegte Viehmarktplatz und das für den Neubau eines öffentlichen Schlachthauses in Aussicht genommene Grundstück. — Die Polizei-Verwaltung hat die Untersuchung des **Wassers** aller öffentlichen Brunnen angeordnet.

∠ **Neuteich**, 6. September. Zum heutigen **Pferdemarkt** waren Händler aus Pommern, Posen und Berlin in großer Zahl erschienen. Der Auftrieb war aber mäßig, da der Markt, obwohl er kalendermäßig ist, versehentlich schon seit drei Jahren nicht in das Verzeichniß aufgenommen ist. Arbeitspferde, nach denen lebhafte Nachfrage war, wurden mit 100—500 Mk. bezahlt; Luxuspferde brachten bis 1000 Mk. Der **Rindviehmarkt** war infolge der Maul- und Klauenseuche nur schwach beschickt. Gute Waare wurde schnell zum Preise von 25—27 Mk. pro Centner lebend Gewicht verkauft.

Dirschau, 6. September. Unter großer Betheiligung wurde gestern in Stüblau Herr Gutsbesitzer **Wessel** bestattet. Es waren anwesend Herr Landrath Döhn, die Kreis-Deputirten, Mitglieder des Kreisausschusses und des Kreistages sowie die Beamten und Deichgenossen des Danziger Werders, der Danziger Nehrung und des Marienburger Werders, ferner neben mehreren Vertretern der Danziger Staatsbehörde die Gemeinde-Vertreter und Kirchenräthe von Stüblau sowie eine Anzahl von Amtsvorstehern unseres Kreises. Ein Lehrerchor trug Grabgesänge vor.

σ **Dirschau**, 6. September. Der 26jährige Schneidermeister **Drost** von hier hat sich heute Nachmitag in seiner Wohnung **erhängt**. Er hatte vorher geäußert, daß es ihm wohl schwer fallen werde, in der arbeitslosen Zeit des Winters seine alte Mutter zu ernähren, und daß er sich daher das Leben nehmen müsse.

+ **Elbing**, 6. September. Die hiesige **Handels- und Gewerbeschule für Mädchen** hat als neuen Unterrichtsgegenstand die **Haushaltungslehre** eingeführt. Der Staat zahlt an diese Anstalt jährlich 900 Mark. — Die **Elbinger Stadtschuld** beträgt gegenwärtig 2355561 Mark, d. i. auf den Kopf der Bevölkerung 56½ Mark. Darunter sind 418133 Mark Kriegsschulden von 1807, welche im Jahre 1899 gedeckt sein werden.

i **Marienburg**, 6. September. Der letzte, gestern Abend von hier nach Graudenz abgelassene Personenzug kam in der Nähe der Station Braunswalde in die Gefahr des **Entgleisens**. Es befand sich nämlich eine Kuh auf dem Geleise, welche vom Zuge erfaßt und überfahren wurde, wodurch der Gepäckwagen aus den Schienen gerieth. Da der Zug sofort zum Halten gebracht wurde, ist weiteres Unglück vermieden worden. — Der hiesige **Vaterländische Frauenverein**, welcher am Sonntag sein 25jähriges Bestehen feierte, hat durch das Fest eine recht gute Einnahme erzielt, so daß der Kasse ein hübsches Sümmchen übrig bleiben dürfte.

Königsberg, 6. September. Demnächst wird eine auf Befehl des **Kaisers** von dem Minister der öffentlichen Arbeiten eingesetzte **Kommission** hier eintreffen, um über den Gerüsteinsturz am Schloß an Ort und Stelle Erhebungen vorzunehmen.

W **Königsberg**, 6. September. Im Laboratorium der landwirthschaftlichen Versuchsstation des Dr. Klin **explodirte** ein Ballon mit **Aether**, jedoch ohne größeren Schaden anzurichten. Herr Dr. Klin und sein Assistent wurden leicht verletzt.

Am Sonntag fand auf der Bahn in Karolinenhof ein vom Bicycle-Klub veranstaltetes **Velociped-Wettfahren** statt, an dem Radfahrer aus Osterode, Mehlsack, Tilsit, Thorn, Bromberg, Berlin, Hamburg und Kassel theilnahmen.

H **Königsberg**, 6. September. In dem in der Borchartgasse nahe am Südbahnhofe gelegenen **Hoffmann'schen Flachsspeicher** ist in vergangener Nacht ein **großes Feuer** ausgebrochen, welches an vernichteten und entwertheten Waaren einen Schaden von 50000 Mark und an den Gebäuden einen Schaden von 20000 Mk. verursacht hat. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt nichts Bestimmtes ermittelt worden.

ɩ **Memel**, 6. September. Ein schwerer **Unglücksfall** ereignete sich gestern Vormittag in der hiesigen chemischen Fabrik. Der 54 Jahre alte Arbeiter Ivan war mit zwei anderen Arbeitern beschäftigt, von dem in der Fabrik lose aufgespeicherten Superphosphat unten Theile abzunehmen, als sich die oberen Schichten lösten, hinunterstürzten und den Ivan verschütteten, während die anderen Arbeiter noch rechtzeitig zur Seite zu springen vermochten. Als der Verschüttete unter den sogleich fortgeräumten Massen hervorgezogen werden konnte, war er bereits erstickt. — Am gestrigen Abende wurde in der Dange die Leiche eines hiesigen Arbeiters gefunden. Ob derselbe in Folge eines Unglücksfalles oder durch Verschulden eines Dritten seinen Tod gefunden hat, steht noch nicht fest.

Posen, 6. September. **Prinz Georg von Sachsen**, General-Feldmarschall und General-Inspekteur der zweiten Armee-Inspektion, ist heute in Fraustadt eingetroffen, um den Manövern des fünften Armeekorps beizuwohnen.

P **Krone a. d. Brahe**, 6. September. Der **Brand des Torfbruches** bei Groß Wellwitz soll dadurch entstanden sein, daß von einem Hirtenknaben, der sein Vieh auf dem Torfbruche grasen ließ, ein kleines Feuer angelegt wurde, welches aber infolge der großen Trockenheit des Moores bald einen großen Umfang annahm. Der Knabe hat damit durchaus nichts ungewöhnliches gethan; von den Schäfern werden sehr oft Hirtenfeuer angebrannt, die auch unter normalen Verhältnissen niemals Schaden anrichten können.

+ **Aus dem Kreise Czarnikau**, 6. September. Die **Frau** des Pantoffelmachers R. aus Czarnikau kam am Sonnabend am späten Abend stark angetrunken nach Hause. Da sie ihr tägliches Maß Branntwein überschritten hatte, erhielt sie von ihrem Manne eine Tracht Prügel. Am Montag früh wurde nun die Frau im Bett **todt** aufgefunden, und ihr Mann wurde darauf an demselben Tage verhaftet. Ob der Tod infolge der Schläge oder durch die bei dem öfteren Fall zugezogenen Verletzungen erfolgt ist, wird die Obduktion der Leiche ergeben. — Die **Aufsicht über den katholischen Religionsunterricht** in dem Kreise Czarnikau ist durch Verfügung des Kultusministers den Dekanen und Pröbsten der Parochien übertragen worden. Bisher stand auch der Religionsunterricht unter weltlicher Inspektion.

Lauenburg i. P., 6. September. Die **Maul- und Klauenseuche** beginnt im Kreise zu erlöschen. Die Sperre ist aufgehoben für die Ortschaften Chottschow, Kl. Lüblow, Lantow, Pusitz, Landechow und Perlin. — Am 11. November begeht das Lehrer **Arndt'sche** Ehepaar in Labehn die goldene Hochzeit.

Der Verband der kommunalen Sparkassen Ost- und Westpreußens,

welcher den Zweck verfolgt, die gemeinsamen Interessen der Sparkassen wahrzunehmen, hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrathes **Kunkel**-Königsberg im Rathhause zu Elbing seine General-Versammlung ab. An derselben nahmen einige 20 Herren Theil, welche von der Mehrzahl der Sparkassen von Ost- und Westpreußen entsandt waren. Für den Reg.-Präsidenten von Danzig war Herr Reg.-Assessor **Förster** und für den Reg.-Präsidenten von Gumbinnen Herr Reg.-Assessor **Schumann** erschienen. Herr Oberbürgermeister **Elditt** begrüßte die Anwesenden Namens der Stadt Elbing. Der Vorsitzende berichtete über die im März d. J. in Berlin abgehaltene General-Versammlung des deutschen Sparkassenverbandes und über das Zustandekommen der Satzungen desselben. Sodann wurde Herr Stadtrath **Kunkel**-Königsberg zum Delegirten für die nächste Generalversammlung des deutschen Sparkassenverbandes wiedergewählt und die Herren **Kunkel** und Landrath **Etzdorf**-Elbing als Mitglieder des Vorstandes dieses Verbandes in Vorschlag gebracht. Es folgte der Bericht des Vorsitzenden über den Sparkassen-Verband von **Ost- und Westpreußen**. Aus dem Bericht ging hervor, daß die Sparkasse in **Pr. Stargard** dem Verbande neu beigetreten ist und somit diesen 30 Sparkassen mit einem Gesammtbestande von mehr als 50 Millionen Mk. angehören. Hierbei legte der Vorsitzende den Vertretern der Sparkassen-Kuratorien an's Herz, für eine möglichst lebhafte Benutzung der **Pfennig-Sparkassen-Einrichtung** zu wirken. In Königsberg zeige sich hierfür ein regeres Interesse als in allen anderen Städten, was daher kommt, daß viele größere Industrielle und Kaufleute bei jeder Lohnzahlung kleinere Beträge bis zu 50 Pfg. zurückbehielten und auf der Sparkasse anlegten. Weiter machte der Vorsitzende Mittheilungen von dem **Uebertragbarkeitswesen**, welches der Verband seit einiger Zeit eingeführt hat. Dasselbe besteht darin, daß jede Kasse, welche dem Verbande angehört, verpflichtet ist, Sparkassenbücher anderer auswärtiger Sparkassen anzuerkennen bezw. auf diese die gewünschte Summe zu zahlen. Den Bestimmungen gemäß ist dafür gesorgt worden, daß der Sparer durch den Uebertrag seines Buches auf eine andere Kasse keinen Zinsverlust erleidet, indem für die erste Hälfte des Monats die alte, für die andere Hälfte die neue Sparkasse die Zinsen zu zahlen hat. Dem Besitzer des Buches erwachsen durch dieses Verfahren keine weiteren Kosten, als die Deckung der nothwendigen Portoauslagen. Herr Stadtrath Kunkel empfahl, auch von dieser Einrichtung mehr als bisher Gebrauch zu machen. Hierauf wurde folgender Antrag des Herrn Oberbürgermeister **Elditt** angenommen. „Der Vorstand wird beauftragt, der nächsten General-Versammlung Vorschläge zu unterbreiten, betreffend die Einrichtung einer **Zentral-Geschäftsstelle** für den Sparkassenverband von Ost- und Westpreußen, an welche die einzelnen Sparkassen verfügbare Gelder zur zinsbaren Anlegung abführen und von welcher sie bei Bedarf Geld darlehnsweise erhalten können.“ Nach dem von Herrn Elditt erstatteten Bericht über die **Rechnungslegung**, umfassend den Zeitraum vom 1. Januar 1890 bis 1. Juni 1892, betrug die Einnahme 1177 Mark, die Ausgabe 1041 Mk. Die Rechnung wurde entlastet und durch Zuruf Herr Komm.-Rath Konsul **Pitsch**-Memel zum Revisor der Rechnungen wiedergewählt. Die städt. Sparkasse zu **Mohrungen** hatte beantragt, vom Verbande einen Beamten zu bestellen zum Zweck der Vornahme von **Revisionen** der Sparkassen. Herr Landrath Etzdorf sprach sich für die Anstellung eines technischen Verbands-Revisors aus, der Korreferent Hr. Bürgermeister **Schmidt**-Mohrungen war dagegen nur für die Wahl von hierzu geeigneten Beamten. In der Besprechung wurde besonders hervorgehoben, daß eine strengere Kontrolle als bisher durchaus zur Nothwendigkeit geworden sei, wie die in letzter Zeit vorgekommenen größeren Unterschlagungen in Mohrungen, Gumbinnen ꝛc. gezeigt haben. Besonders die Sparkassen in kleinen Städten würden durch die Anstellung eines Revisors gewinnen und überhaupt das Vertrauen zu denselben dadurch wieder gehoben werden. Den Einwand, daß die betr. Kassenbeamten nicht verpflichtet seien, sich revidiren zu lassen, widerlegte Herr Oberbürgermeister Elditt; als Chef des Magistrats sei er jeder Zeit berechtigt, Revisionen vorzunehmen; es müsse deshalb den Beamten gleichgiltig sein, wen er mit der Revision beauftragte. Die Versammlung beschloß denn auch, einen **Verbandsrevisor anzustellen**, die Reisekosten für denselben auf die Verbandskasse zu übernehmen und die Wahl desselben, die Festsetzung seiner Entschädigung u. s. w. dem Vorstande zu übertragen. Schließlich folgte noch die Wahl des Vorstandes für die Zeit vom 1. Januar 1893 ab auf 3 Jahre. Es wurden gewählt die Herren Stadtrath **Kunkel**-Königsberg, Oberbürgermeister **Elditt**-Elbing und Kommerzienrath Konsul **Pitsch**-Memel; zu Stellvertretern die Herren Landrath v. **Zander**-Marienburg und Gutsbesitzer **Mack**-Althof bei Ragnit. Als Ort für die nächste Verbands-Versammlung wurde Memel bestimmt. (Elb. Ztg.)

Verschiedenes.

— [**Ein neuer Mord und Selbstmord**] ist in Berlin vorgekommen. In seiner Wohnung hat am Dienstag Morgen der Klempner Deischel in Abwesenheit seiner Frau zuerst **seinem siebenjährigen Sohn** eine Kugel in den Kopf gejagt und dann sich selbst erschossen. Als man in Folge der Schüsse von allen Seiten hinzueilte, fand man den Knaben noch lebend vor und brachte ihn nach einem Krankenhause. Deischel selbst war dagegen todt. Seine Frau ist der Ansicht, daß ihr Mann, der seit Jahren an einer Kopfkrankheit gelitten, in einem Wahnsinnanfalle die Blutthat begangen haben müsse.

— [**Wieder ist eine Unterschlagung**] in der Kuponskasse der **Deutschen Bank** entdeckt worden. Es handelt sich um einen Fehlbetrag von 14000 Franks Kupons fünfprozentiger Rente. Die Ermittelungen zur Feststellung des Thäters sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

— [**Durch Sandstürme**] sind im südlichen Rußland 350000 Hektar Land verwüstet worden.

— [**Eine egyptische Ausstellung**], wie sie in Deutschland noch nicht stattgefunden, ist jüngst in Berlin eröffnet worden. Ein egyptisches Dorf und alle Einrichtungen, die zur charakteristischen Industrie des Landes gehören, sind da zu sehen. Ganze Mekka-Karawanen in vollkommener Ausrüstung, Pyramiden, eine Stangen'sche Reisegesellschaft, Beduinenkämpfe u. s. w. kann man in Augenschein nehmen. Die Thiere, welche die Egypter mit sich führen, sind überaus mannigfaltig und zahlreich. Ihre Gaukler, Bauch- und Schwerttänzer, Märchenerzähler locken die Schaulust an, auch nationale Musik ertönt aus den Zelten. Man kann orientalische Leckereien mitnehmen, Krüge kaufen, die eben geformt worden sind, Früchte genießen, die vor den Blicken geröstet sind, Arbeiten in Perlmutter und die bekannten kunstgewerblichen Gefäße aus getriebenem Messing, die bei uns jetzt so viel nachgeahmt werden, in der ursprünglichen Herstellung sehen.

— [**Der famose Spaziergänger nach Rußland**,] Monsieur **Grandin**, hat gleich an der Grenze seinen Schwur, in Deutschland nicht essen und kein deutsches Wort sprechen zu wollen, gebrochen. Bereits in Ichendorf bei Bergheim war sein Reisevorrath auf die Neige gerathen und er mußte die Gastfreundlichkeit des dortigen Kurhauses in Anspruch nehmen. Er aß und trank gehörig; sein Deutschreden beschränkte sich freilich auf drei, aber um so inhaltreichere Worte „Ein Schopp Bier“ ... Was sind Vorsätze, menschliche Vorsätze!

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 7. September, Nachm. 4¼ Uhr. (Amtl. Cholerabericht.) In Hamburg sind am 6. September 702 Erkrankungen und 333 Todesfälle gemeldet. In Altona sind 18 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen. Unter den nachträglichen Meldungen befinden sich aus der Stadt Magdeburg 2 Erkrankungen, aus der Stadt Hannover 2 Erkrankungen und aus der Stadt Cleve 1 Todesfall.

**** Berlin, 7. September. Die Stadtverordneten wollen dem Magistrat die geforderten 300000 Mark zur Bekämpfung der Cholera ohne Weiteres bewilligen.**

Der Direktor der französischen Staatsbahnen, welcher am internationalen Eisenbahnkongresse theilnahm, ist in Moskau an der Cholera gestorben.

Berlin, 7. September. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht soeben eine Kabinetsordre des Kaisers betreffend den Fortfall der Manöver zunächst beim achten und sechszehnten Armeekorps. Die Herbstübungen dieser Armeekorps schliessen mit Divisionsmanövern ab. Die Formirung einer Reservebrigade hat zu unterbleiben. Sofern die Mannschaften nach Ortschaften entlassen werden müßten, welche von der Cholera verseucht sind, soll denselben gestattet sein, vorläufig länger beim Truppentheil zu verbleiben.

K **Berlin, 7. September. Es ist nunmehr entschieden, daß die Militärvorlage dem Reichstage nach Weihnachten zugeht, die Steuervorlagen erst für den Landtag eingebracht werden, wenn der Mehrkostenbetrag festgestellt ist.**

Paris, 7. September. Gestern Abend explodirte vor der Thür des Polizeikommissariats in der Rue Colonnes ein mit Eisendraht umwickeltes Kupferrohr.

Warschau, 7. September. In einer orthodoxen Kirche hat ein beschäftigungsloser Katholik Namens Zilinski während des Gottesdienstes eine Explosion verursacht, der aber nur er selbst zum Opfer gefallen ist, man vermuthet, daß er die Kirche habe in die Luft sprengen wollen.

Graudenz, 7. Septmb. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 140—146, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 145—151, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 150—156.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mk. 118—122, 122—128 Pfd. holl. Mk. 120—126
Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- Mk. 120—140.
Hafer Mk. 125—135.
Erbsen Futter- Mk. 130—140, Koch- Mk. 140—150.

Danzig, 7. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (pro 126 Pfd.	Mark	Termin Sept.-Oktbr.	130-131
holl.): niedriger.		Transit "	109
Umsatz: 400 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	151-159	freien Verkehr .	131
" hellbunt	151	Gerste gr. 112/118 Pfd	128-141
Transf. hochb. u. weiß	138	kl. 106/112 Pfd	110
" hellbunt . . .	130-134	Hafer inländisch	129
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	155	Erbsen "	150
Transit "	129	" Transit	105-125
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	209
freien Verkehr . .	155	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (pro 120 Pfd.		geschäftslos.	
holl.): unver.		**Spiritus** (loco pr. 10000	
inländischer	128-130	Liter %) kontingentirt	57,25
russ.-poln. z. Transf.	108-112	nichtkontingentirt . .	37,25

Königsberg, 7. Septbr. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Berlin, 7. September. (T. D.) Russische Rubel 206,30.

Sonntag den 11. cr. 4 Uhr **Bibel- und inn. Missionsfest** im **Mischker Park.** Festprediger: Herr Pfarrer Ebel. Die Gemeinde und alle Freunde der Kirche sind zu dem Feste bestens eingeladen (4594)
Gebrt, Prediger.

Statt besonderer Meldung.
Heute in der ersten Morgenstunde wurde uns mit Gottes Hilfe ein Töchterchen geboren.
Graudenz, am 7. September 1892.
Realschullehrer **R. Fratzscher** und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarete** mit dem Königlichen Regierungsassessor Herrn **Ernst Fetschrin** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Schönsee, im September 1892.
W. Tiedemann und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Tiedemann**, ältesten Tochter des Herrn **W. Tiedemann** und seiner Frau Gemahlin **Minna** geb. **Koehn** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Königsberg Op., im September 92.
Fetschrin,
Regierungs-Assessor.

Musik

zu Festlichkeiten (2—12 Mann) liefert billig und gut (4882)
Hasenbusch, Dir., Unterthornerstr. 23.

Derjenige, welcher am Sedanfeste im Billardzimmer des Schützenhauses einen neuen Cylinderhut versehentlich gegen einen alten eingetauscht hat, wird um schleunigen Rücktausch im Schützenhause ersucht. (4858

Wegen Uebergabe des Geschäfts bitte Rechnungen bis 15. d. M. begleichen zu wollen.
O. Zemke, Putzhandlung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Kreisausschuß hierselbst den Apothekenbesitzer **Böttcher in Dt. Eylau** zum Kontroleur bei der dortigen Zweig-Sparkasse ernannt hat. (4797)
Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse Rosenberg Wpr.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Braunsrode** bei Bahnhof Hohenkirch **folgende, dort untergebrachte Sachen** als: (4755)
2 Kutschpferde (1 brauner Wallach mit Stern und 1 Rapphengst ohne Abzeichen, 6 Jahre alt),
1 Reitpferd (Schimmelstute),
1 Britschke,
1 Federwagen,
2 Kutsch-, 1 Arbeitsgeschirr,
1 Schlitten,
1 Pelzdecke,
1 Dtzd. Stühle m. hoh. Lehne, Sessel und Sophas, Spiegel mit Consolen, Cylinderbureau u. Damenschreibtisch, Spinde, Tische, (mahagoni und nußbaum)
1 großes Bild, herrschaftliche u. Gesindebetten, eine große Parthie Haus- und Küchengeräthe u. s. w.
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 6. Septemb. 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Tapeten von **12 Pfg.** an offerirt **Joh. Osinski.**

Während der Cholera-periode eignen sich folg. Brunnen zu Trinkwässern: (4109)
Biliner und Harzer Sauerbrunnen
Apollinaris, Emser
Selterser
aus garantirt chem. reinem **destillirt. Wasser** bereitet.
Als **Zusatz** zu abgekochtem **Wasser** empfiehlt sich
reiner Citronensaft.
Zu beziehen aus der
Löwen-Apotheke, Drogen-Handlg.
E. Rosenbohm. Graudenz.



Oeffentliche
Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 10. d. Mts., **Nachmittags 4 Uhr**, werde ich vor dem Gasthause in Brattian:
1 Kuh, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, 1 Burka, 1 Kleiderspind u. s. w.
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (1823)
Neumark, den 6. September 1892.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Schlacht- und Viehhofbau.

Die Lieferung der zum Bau des **öffentlichen Schlacht- und Viehhofes** in **Danzig** erforderlichen **Verblend- und Hintermauersteine** — ca. 4 Millionen Stück —, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Baubureau (Kielgraben 4) zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung von 50 Pfg. Copialien ebendaselbst abgegeben.

Bietungslustige werden ersucht, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Einsendung von Probesteinen, spätestens bis zum
Dienstag, den 27. September cr., Vormittags 10 Uhr,
im obengedachten Baubüreau abzugeben. Die Eröffnung der Offerten findet daselbst an demselben Tage um 11 Uhr Vormittags statt. (4829)
Danzig, den 6. September 1892.
Der Magistrat.
Hagemann. Trampe.

Weiden-Verkauf
auf der Ziegeleikämpe.

Zum Verkauf der **3jähr. Weidenschläge** auf der Ziegeleikämpe und zwar
Schlag 10 mit einer bestandenen Fläche von 1,113 ha,
Schlag 11 mit einer bestandenen Fläche von 2,079 ha,
Schlag 12 mit einer bestandenen Fläche von 7,620 ha,
sowie von 16 ha neuer 3jähriger Weidenanlage auf Wiese's Kämpe (erster Schnitt) haben wir einen Verkaufstermin auf
Dienstag, 20 September d. J., Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Bureau I des hiesigen Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Auf die vorzügliche Qualität der Schläge 10, 11 und 12 wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Die einzelnen Parzellen werden vorher, namentlich auch noch am Morgen des Verkaufstages vom Hilfsförster Neipert hier auf Verlangen vorgezeigt werden.

Rendezvous am 20. September d. J., Vormittags 3/4 10 Uhr, bei Uthke auf Wiese's Kämpe.
Thorn, den 26. August 1892.
Der Magistrat.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Sattlermeisters **Julian Langowski** aus **Rehden, Privatklägers**, gegen den Gastwirth **Hugo Schmidt** aus **Rehden**, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 2. August 1892, an welcher Theil genommen haben:
1. Amtsrichter v. Ingersleben als Vorsitzender,
2. Kaufmann G. A. Marquardt aus Graudenz,
3. Mühlenbes. Jaehnisch-Neudorf als Schöffen,
Referend. Sperl als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: daß der Angeklagte der öffentlichen Beleidigung schuldig und deshalb zu einer Geldstrafe von 10 — zehn — Mark, eventuell zu 2 — zwei — Tagen Gefängniß zu verurtheilen, derselbe auch gehalten, die Kosten des Verfahrens zu tragen und die dem Privatkläger erwachsenen nothwendigen Auslagen zu erstatten, daß endlich dem Privatkläger die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten durch einmalige Insertion des Urtheilstenors im „Graudenzer Geselligen" innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft des Urtheils öffentlich bekannt zu machen, daß die erhobene Widerklage zurückzuweisen. (4939
Von Rechts Wegen.

Jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
kauft (4839)
Emil Salomon, Danzig.

Damen- u. Herren-Hüte
werden gefärbt und modernisirt in der Hut-Fabrik von (3061)
Louis Klose, Kirchenstr. 15.

Getrocknete Getrocknete
Biertreber und Getreide-Schlempe
36 mal durch höchste Auszeichnung prämiirt
günstigste Erfolge durch mehr Milch, besseres Fleisch, vortheilhaftere und schnellere Mast
liefert frei nach allen Stationen **Gustav von Hülsen, Berlin SW.,**
(3606) Grossbeeren-Strasse No. 66.

Prämiirt 1885.
Fabrik künstl. Mineralwasser
mit Dampf-Betrieb von
Carl Gerike in Graudenz



offerirt
Selterser und Sodawasser
aus destillirtem Wasser bereitet (garantirt chemisch rein) in anerkannt feinster Qualität.
Fabrik: Nonnenstr. 11—12. Comtoir: Grabenstr. 44.

Großer Ausverkauf
wegen **Aufgabe** der
Damen- und Mädchen-Garderobe
zu jedem Preise, um damit zu räumen.
D. Schendel, Graudenz
Altestrasse No. 1.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.
(vorm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen**, Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen u. Entwässerungen.**

II. **Pumpenfabrik.**

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen** und **Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerke, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Die diesjährige
Grasverpachtung
findet am **Sonnabend, den 10. ds. Mts., von Mittags 12 Uhr an**, statt. Dom. Rundewiese.
(4798) Die Gutsverwaltung.

Auktion.
Freitag, den 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe der Speditionsf. Frau **Krupinski**, Getreidemarkt, **kleine Kisten Appetit- und Bierkäschen**, in Staniol, meistbietend versteigern.
F. Foth, Auktionator.

Wer in Graudenz ist Abnehmer einer wöchentlichen Lieferung von 20—30 Pfd.
Centrifugen-Butter
und welcher Preis kann gezahlt werden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4921 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Aufgabe des Sauerkohl-Geschäfts sind eine Parthie sehr gute, **große und kleine**
Füll- und Versandtfässer
sowie
ca. 150 Preßdeckel
verkäuflich geworden. (4884)
B. Mertins in Graudenz.

2 bis 3 Dtzd. gut erhaltene Tuch- und Stoffröcke (auf Kürschner) sind zu verkaufen Grabenstraße 33. (4923)

Neue Dill-Gurken und Sauerkohl
offerirt (4924)
B. Krzywinski.

Ein Klavier-**Flügel**
ist sehr billig zu verkaufen
(4853) Schuhmacherstraße 14.

Am 15. September d. Js., Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet auf der Klein Tauerseer Feldmark ein (4916)
Probepflügen
mit der vielseitig geprüften Liegeangschen Kartoffelausgrabemaschine statt, welchem hierzu Interessirende auf's freundlichste einladet
von Kownacki, Kl. Tauersee
bei Bahnhof Heinrichsdorf-Rutkowitz.

Preislist. gratis



Theilzahlung gestattet.
Centralfeuer-Doppelflinten von 72 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. (4887
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn**, Brückenstr. 24 I

Drösse & Ludloff's
Geräuschlose
Beste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.
Leichtester Betrieb (durch 1 Knaben) — **Keine Abnutzung** (da keine metallische Reibflächen)
Ersparniß an Milch bis zu 2 1/2 Liter p. 1 Pfd. Butter.
Hodam & Ressler, Danzig

Ein jüngerer Gehilfe
Materialist, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, deutsch und polnisch spricht, wird für's Land gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4937 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Vom 21. September wohne in Culmsee.
Brendel, Viehhändler, **Thorn.**



Rothbuchene Butterfässer jeder Größe und stets auf Lager offerirt billigst die Böttcherei **Laudetzke-Thorn.**

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, **eine große Stube** mit Küche und Kammer und **ein Pferdestall** billigst zum 1. Oktob. zu verm. Getreidemarkt 12. **F. Kriedte.**

Eine Balkon-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen
(4855) **Bodorf**, Blumenstraße 2.

Eine kl. Familienwohng., 3 kl. Zimm u. Zubeh., z. v. Wo. **Scheffler**, Salzstr. 3

2 kleine Wohnungen zu vermiethen Kirchenstraße 10. (4865)

1 Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche und Kammer, vom 1. Oktober zu vermiethen Lindenstraße 2. (4866)

Noch eine Wohnung
3 Treppen hoch zu vermiethen.
W. Glaubig, Alte-Straße 3.

Getreidemarkt 2
sind **2 Wohnungen** für 60 und 45 Thlr. zu vermiethen. (4846)

Wohnung von 3 Zimm. m. Zubeh. sofort zu vermiethen Oberbergstr. 70.

1 möbl. Zimmer m. a. ohne Beköstig. zu vermiethen. Nonnenstr. 9.

2—3 Pensionäre
finden Aufnahme bei **Lange**, Lehrer an der Realschule, Blumenstraße 2

2—3 Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Nonnenstraße 9.

Pension.
Zwei Kinder, welche eine hiesige, höhere Schule besuchen sollen, finden frdl. Aufnahme m. Beaufsichtigung d. Arbeiten. Fr. Lach, Schuhmacherstr. 1, 1 Tr.

Mein in **Strasburg Westpr.** am Mittelpunkt des großen Marktes belegenes (4914)
Geschäfts-Lokal
mit angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, ist vom 1. Oktober ds. Js. zu verpachten.
Wilhelm Wolff.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz, Bromberg**, Posenerstr. 15.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, Anfangs 30er, Inhaber eines gut gehenden **Hotels u. Restaurants** einer mittleren Stadt der Provinz Posen, wünscht sich baldigst mit einer kath. Dame aus dem Bürgerstande die Lust und Liebe zu dem Geschäft hat und etwas Vermögen besitzt, zu verheirathen. Hierauf refl. Damen oder Angehörige belieben ihre Adresse brieflich u. **N. G. 200** postl. **Schneidemühl niederzulegen.** Strengste Discretion zugesichert.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein j. strebs. Mann, f. solide, 31 J. alt, ev., Besitzer eines größeren Grundstücks und rentablen Geschäfts in einer Kreisstadt, wünscht mit einer wirthschaftlich gesinnten Dame mit einem Vermögen von 15—20000 Mk. behufs Heirath in Corresp. zu treten. Damen, die eine glückliche Ehe eingehen wollen, belieben ihre Adr. nebst Photogr. u. Nr. 4928 der Exped. des Ges. einsenden. Discretion Ehrensache. Agenten verbeten.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Donnerstag, den 8. September. Drittletzte Vorstellung. **„Tilli."** Lustspiel in 4 Akten von Stahl.

Schirm schwarz, a. Verw. Sonnab. v. Tiv. mitg. Näh. i. d. Exp. d. Ges.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 210.

Graudenz, Donnerstag] [8. September 1892.

Hinauf!

[Nachdr. verb.

Roman von A. von Moltke.

Es war ein heißer Sommertag. Die Sonne hing in dem tiefblauen, unergründlichen Raume gleich einem glühenden Feuerball, ihre Strahlen schossen versengend auf ihr Opfer nieder, den Weltkörper, den wir unsere Erde nennen.

Die Straßen von H., einer größeren deutschen Provinzialstadt, waren wie ausgestorben; einige träge Hunde lagen lang ausgestreckt im Schatten der Häuser, hin und wieder knurrende Töne ausstoßend. Nur die Schwalben schossen auch heute mit wohligem Gezwitscher durch die zitternde Luft, aus dem nahen Gehölz klang das süße Flöten der Amsel, aus weiter Ferne hörte man den unermüdlichen Kukuk.

War denn sonst wirklich gar kein Leben an diesem heißen Sommertage in H.? O gewiß, man brauchte sich nur nach der Richtung zu wenden, wo mehrere Schlote gen Himmel ragten, aus denen kerzengerade einige Meter hoch dicker schwarzer Qualm stieg, um sich darnach als dichte Schicht über die nächstangrenzenden Häuser zu lagern. Dort in den ausgedehnten Fabrikgebäuden saßen und standen wohl zweitausend Männer und Frauen und rührten gar emsig Arme und Hände, um die Thätigkeit der unablässig in Bewegung gesetzten Maschinen zu fördern.

Der Bedarf des heutigen Menschengeschlechtes kennt keine Pausen; für ihn muß in Hitze und Kälte, ob Freude oder Jammer im Herzen, gearbeitet werden, er ist der Tyrann, den die Hochkultur mit sich bringt, dessen Macht sich Arbeitgeber wie Arbeitnehmer beugen müssen.

Die Zeit, unbekümmert um die Interessen der Menschen, unbekümmert um Alles, was rings um sie vorgeht, schritt vorwärts und brachte endlich auch den fleißigen Leuten da drinnen die Feierstunde. Die Uhr auf dem Thürmchen des in der Mitte der Fabrikanlagen belegenen Wachlokals schlug sieben Uhr. Alsbald klang ein heller Ton durch alle Arbeitsräume, Alles legte die Arbeit nieder, denn es war die Glocke, die das Zeichen für den Feierabend gab.

Die fleißigen Menschen hatten für heute genug gethan, in hellen Haufen strömten sie durch das weitgeöffnete Thor, um ihre bescheidenen zwar, aber reinlichen und gesunden Wohnungen in der Nähe der Fabrik aufzusuchen.

„Kommt Vater denn noch nicht?“ Ein Junge von zwölf Jahren, mit klugen Augen und frischem, offenem Gesicht drängte sich durch die Leute zu einem etwa vierundzwanzigjährigen Manne, dessen Züge mit den seinigen eine auffallende Aehnlichkeit zeigten.

„Sieh' mal, Otto, Du hier? Was ist denn los zu Hause?“ Er faßte seinen jüngeren Bruder am Ohre und zwickte ihn leicht.

„Au! laß mich los, Heinrich, sonst sage ich nichts.“

Der junge Mann ließ los und trat einige Schritte seitwärts, dann sah er den Jungen scharf an und fragte: „Ist er wieder da?“

„Ja, Heinrich, und ich soll den Vater bitten, er möchte seine Schnapsflasche füllen lassen, auch möchte er —“

„Genug, ich weiß schon. Dort kommt Vater, sag's ihm selbst!“ Der Aeltere sprach diese Worte in barschem Tone und wandte sich zum Gehen. Plötzlich schien er sich auf etwas zu besinnen, er drehte sich kurz herum und sagte: „Otto, ich komme nicht zum Abendbrot, habe mich mit dem langen Josef verabredet.“

Ohne auf seinen Bruder und seinen eben ankommenden Vater einen weiteren Blick zu werfen, entfernte er sich mit langen Schritten.

Ein im kräftigsten Mannesalter stehender Arbeiter gesellte sich zu dem Jungen. Auch er hatte die frische Gesichtsfarbe seiner beiden Söhne, sah überhaupt so jung aus, daß man ihn, wenn er in Begleitung der Beiden war, stets für deren ältesten Bruder hielt. Ein blonder, dichter Bart umrahmte sein Gesicht, dem man auf den ersten Blick volles Vertrauen hätte schenken mögen, wenn nicht ein zweiter Blik auf die zuckenden Mundwinkel und das nervöse Flackern der Augen gegen den Mann eingenommen hätte.

Otto Wald, so hieß der Arbeiter, hörte den Auftrag seines Jüngsten an, ohne ein Wort zu äußern, dann wandte er sich der Stadt zu, während der kleine Otto einen engen Gartenweg einschlug, der nach mehreren militärisch in einer Reihe stehenden, vollkommen gleichen Wohnungen führte.

Wenn man die zierlichen Häuschen mit den niedlichen Obst- und Gemüsegärtchen betrachtete, wenn man die Frauen der Arbeiter oder Großvater und Großmutter so selbstzufrieden auf der Bank vor dem Hause sich sonnen sah, die lustig sich tummelnden Kinder hütend, wenn man das helle Gackern der Hühner hörte, womit sie der Welt die glückliche Erfüllung ihrer Pflicht ankündigten, wenn man dem Schlagen des munter im Käfig vor dem Fenster umherhüpfenden Finken lauschte, so mußte man zur Ueberzeugung gelangen, daß hier keine unglücklichen Menschen wohnen konnten. Wo Nahrungssorgen fehlen, giebt es für die unteren Schichten keinen Kummer, wenigstens nicht einen solchen, der lange anhält. Die Leute in der Arbeiterkolonie, wie man in der Stadt den Häuserkomplex der Fabrik nannte, waren auch mit ihrem Loose ganz zufrieden. Sie waren es lange, auf einmal änderte sich die Sache.

Am Ende der Häuserreihe lag die Wohnung des ehemaligen Aufsehers Nolte, der eine Wirthschaft mit Kegelbahn hielt. Dort versammelten sich die Leute des Abends, besonders am Sonnabend und Sonntag, und vergnügten sich mit Kegeln, während Frauen und Töchter, die ganz kleinen Sprößlinge im Korbwägelchen vor und neben sich, Strümpfe stopfend und plaudernd an den einfachen Tischen im Garten saßen.

Eines Abends nun, es war nach einem schwülen Sonntagsnachmittag, setzte sich ein Fremder an einen der Tische. Sehr einnehmend sah er eben nicht aus. Sein graues, stechendes Auge irrte unstät auf den Gesichtern der versammelten Familien umher, sein großkarrirter Anzug zeigte mehrfach Schmutzflecken, seine Leibwäsche hatte entschieden längere Zeit die Seife nicht gefühlt. Neben sich hatte der Mann eine ziemlich beleibte Ledertasche liegen, nach der er zuweilen hastig griff, um sich zu versichern, daß sie noch vorhanden war.

Die Männer kegelten gar eifrig, unter ihnen der uns schon bekannte Arbeiter Otto Wald. Harmlose, mitunter auch recht derbe Späße begleiteten die, die Bahn entlang sausenden Kugeln, denn die Kegler waren durchaus kräftige, sorgenfreie Leute, die den aus den hohlen Augen starrenden Hunger nicht einmal dem Namen nach kannten.

„Du, guck Dir 'mal den dort an, der schaut d'rein, als ob er auf seine Schwiegermutter wartet.“

Schallendes Gelächter belohnte den Sprechenden. Die Aufmerksamkeit der Männer war nun auf den Fremden gelenkt und manch' neugieriger Blick streifte ihn. Der aber hatte inzwischen Gesellschaft erhalten, drei Frauen mit einer erklecklichen Anzahl Kinder nahmen an seinem Tische Platz.

Der Fremde verstand seine Sache. Er tätschelte die Kleinen auf den Kopf, bestellte Butterbrod und vertheilte es unter sie. Bald lächelten ihm die Mütter freundlich zu und er kam ins Gespräch mit ihnen. Geschickt wußte er sie über ihre und Anderer Verhältnisse auszufragen. Nachdem er Alles erfahren hatte, was die Frauen sagen wollten, stand er auf, grüßte höflich und begab sich in schlenderndem Gang nach der Kegelbahn. Dort hatte man eben die Parthie beendigt; der Fremde, den Hut in der Hand, bat um Erlaubniß mitzukegeln. Sie wurde ihm gern gewährt.

„Ich heiße Ludwig Roller, bin Schriftsetzer,“ sagte er und setzte sich neben Otto Wald und Friedrich Rolff, einen baumlangen Menschen, der bei seinen Genossen in gewissem Ansehen stand, weil er als Garde-Unteroffizier den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und über Alles seine Meinung hatte.

Wald sah sich den Neuhinzugekommenen von der Seite an und verhielt sich ziemlich einsilbig ihm gegenüber, dagegen war der Rolff bald in eifrigem Gespräch mit ihm: „Der ist doch ein Kerl, mit dem man verständig parliren kann.“

„Kameraden, Roller giebt ein Faß zum Besten, heute wird nicht nach Hause gegangen,“ schrie Rolff und schlug zur Bekräftigung mit der geballten Faust auf den Tisch.

„Hurrah! Roller hoch!“

Einige, unter ihnen Wald, riefen nicht mit, sie wollten nach der Parthie nach Hause gehen.

„Ach was,“ nahm wieder Rolff das Wort, „laßt die Weiber alleine laufen, wir sind doch Mannes genug, um nicht immer an ihrer Schürze zu hängen; heute wollen wir 'mal fidel sein. Kommt, seid keine Schlafmützen. Los, Roller, Dein Wohl.“

Er stieß mit dem Fremden an, der bereits das Fäßchen bestellt hatte. Noch zögerten die Anderen, aber als Nolte und seine Tochter Fanny mit einer Ladung voller Gläser, der ersten aus dem Fasse erschienen, griff Jeder zu und stieß mit Roller auf gute Kameradschaft an.

Die Frauen packten ihre Flickarbeit zusammen, nahmen die Kleinen an der Hand und riefen ihren Männern. Da kamen sie schlecht an, Alles lachte und schrie durcheinander, woraus ihnen nur soviel klar wurde, daß ihre gestrengen Herren Ehemänner zum Nachhausegehen nicht die mindeste Lust verspürten.

„Wir feiern heute Deinen zwanzigsten Geburtstag, Lene,“ rief Rolff und hielt einer bereits ergrauten Frau, seiner Schwester, die ihm die Wirthschaft führte, sein Glas hin.

„Laß mich zufrieden, alter Saufaus“, klang es unwirsch in Erwiderung. Die Männer lachten, die Frauen zankten, mußten aber schließlich allein nach Hause wandern.

Der Fremde, der sich Roller nannte, lächelte, als er ihnen nachschaute und meinte: „So ist's der Brauch, die Weiber hinter's Fensterglas, die Männer hinter's Bierglas.“

Von diesem Tage an datirte sich eine Wandlung in der Arbeiterkolonie. Der Schriftsetzer Roller, dem es geglückt war, Arbeit in einer Druckerei zu erhalten, übte bald einen verderblichen Einfluß auf die Fabrikarbeiter aus. Nicht allein durch das Wort, sondern auch durch die Schrift wirkte er, denn in seiner Ledertasche bargen sich allerlei Broschüren und Lieder, die er vertheilte und deren Inhalt mit den Gesetzesparagraphen auf dem Kriegsfuß stand.

Vater Otto Wald, der sich anfangs von ihm fern hielt, hatte er Dank seiner glatten Zunge und seinem einschmeichelnden Wesen, wie der junge Wald sich ausdrückte, „ganz und gar herumgekriegt“, wobei er in der Frau einen zungengewandten Anwalt fand. Es schien, als ob irgend ein Geheimniß bestände, dessen Kenntniß ihm den Wald vollkommen gefügig machte. Nach der Arbeit pflegte Roller ihn in dessen Behausung aufzusuchen und beim Schnapsglas allerlei geheime Unterredungen mit ihm zu halten, bei denen meistens der Friedrich Rolff anwesend war.

Diesen hatte Roller gleichfalls, wie Lene Rolff giftig bemerkte, „in seiner Tasche.“ Aber so glüklich auch seine Operationen bei vielen Frauen und Töchtern der Arbeiter waren, zwei konnte er niemals zu Freundinnen machen, Emma Wald, die achtzehnjährige Tochter Otto Wald's, und Lene Rolff. Der Einen war er unangenehm und verdächtig, der Andern geradezu verhaßt. Da nun Rolff sehr große Stücke auf seine Schwester hielt, obwohl er sie zuweilen zu necken liebte, so wurde es dem Roller nicht leicht, den einstigen Gardeunteroffizier und jetziges Mitglied des Kriegervereins für seine Ideen zu gewinnen. Es gelang ihm dennoch, indem er ihn bei seiner Hauptschwäche, der Eitelkeit, packte. (Forts. folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. September

— Der zur Zeit im Regierungsbezirk Bromberg beschäftigte Forstassessor Goebel ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Gnewau im Regierungsbezirk Danzig vom 1. Oktober ab verliehen worden.

— Herrn Rechnungsrath Jonas in Görlitz, vormals königlicher Rentmeister in Ragnit, ist von dem Schlesischen Sparkassenverbande das Amt eines Verbands-Revisors für die Städte- und Kreis-Sparkassen der Provinz Schlesien übertragen worden.

J **Lessen**, 6. September. Gestern brach bei dem Besitzer Herrn Scharfschwerdt in Salassen in Stall und Scheune Feuer aus, welches das Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Herr S. erleidet einen großen Schaden, da das Gebäude nicht versichert war und die ganze Weizenernte mitverbrannt ist. Das Feuer soll ein Arbeiter des Herrn S. angelegt haben, weil dieser ihn eines Diebstahls bezichtigt hatte.

+ **Freystadt**, 6. September. Gestern Nachmittag kam der kommandierende General des 17. Armeekorps, Excellenz Lentze, hier an und nahm im Gasthofe zum „Deutschen Kaiser“ Wohnung. Abends wurde das in der Stadt im Quartier liegende Bataillon des 18. Infanterieregiments im Stillen alarmiert. Die Soldaten durften jedoch bald wieder ihre Quartiere beziehen. Heute Morgen in aller Frühe begaben sich die Truppen ins Manövergelände, das hauptsächlich zwischen Groß Herzogswalde und Heinrichau liegt; es beginnt heute das Korpsmanöver. Ein Bataillon des 18. Infanterieregiments lag in der vergangenen Nacht in der Nähe von Heinrichau im Biwak.

ei **Dt Eylau**, 5. September. Der Lehrerverein beging gestern das Sedanfest durch einen Herrenabend, zu welchem auch viele Freunde und Gönner der Lehrerschaft erschienen waren. In schwungvoller Rede wies der Vorsitzende Herr Behring-Hansdorf auf die Bedeutung der Schlacht bei Sedan hin und schloß mit einem Hoch auf Deutschlands jungen thatkräftigen Herrscher. Ernste und heitere Gesänge wechselten mit launigen Vorträgen. Der Feier war eine Sitzung des Vereins vorangegangen, in welcher als Delegirter für die Provinzial-Lehrerversammlung die Herren Behring-Hansdorf, Sordei-Dt. Eylau und Schikorra-Neudorf gewählt und beauftragt wurden, gegen den Vorschlag des Provinzial-Vorstandes, die bisherigen Provinzialversammlungen in Provinzial-Lehrertage umzuwandeln, zu stimmen. Als Delegirten zu der am 1. Oktober in Rosenberg, zwecks Gründung eines Gauverbandes stattfindenden Versammlung, wählte man Herrn Winkler-Karrasch.

e **Schwetz**, 6. September. Das 5. Fuß-Artillerie-Regiment aus Posen nahm hier gestern auf seinem Marsche nach dem Schießplatz Gruppe Quartier. Mit klingendem Spiele rückte das Regiment früh 1/2 7 Uhr wieder aus. Kaum waren die letzten Klänge verhallt, da ertönten die Feuerglocken. In einem Hinterhause, in welchem zwei Arbeiterfamilien wohnten, war Feuer ausgebrochen. Die Eltern waren bereits zur Arbeit gegangen, und zwei eingeschlossene kleine Kinder scheinen den Brand veranlaßt zu haben. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und löschte die Flammen, doch hat eine Familie fast ihr ganzes Hab und Gut verloren. — Eine Diebesbande treibt seit mehreren Wochen ihr Unwesen in den Ortschaften Wilhelmsmark, Konopath, Gruczno, Terespol u. s. w. und legt sich meist auf Entwendung von Kleidungsstücken und Betten, Ziegen und Schweinen. Am 1. d. Mts. wurde wiederum ein größerer Posten Wäsche von der Bleiche in Terespol gestohlen; am 2. brach die Bande in das Geschäftslokal des Gastwirths Priebe in Glugowko ein und stahl außer der Ladenkasse verschiedene Getränke, Cigarren und Fleischwaaren. Am 3. gelang es dem hiesigen Gendarm Schmidt an der Weichselfähre bei Kulm 2 Personen, Mann und Weib, festzunehmen, und sie der Theilnahme an den Diebstählen zu überführen. Der Mann gestand ferner ein, daß im Strauch auf Granichsfelde bei Schwetz die Bande ihr Lager habe; hier fand man noch einen großen Vorrath des gestohlenen Gutes, mit welchem die Bande in den umliegenden Ortschaften, wie auch in der Stadt Kulm selbst, einen lebhaften Handel getrieben haben soll. Hoffentlich gelingt es bald, die ganze Gesellschaft für längere Zeit unschädlich zu machen.

i **Flatow**, 6. September. Nachfolgende Güter sollen in Rentenbesitzungen von 15 bis 200 Morgen eingetheilt und verkauft werden: von dem Grafen zur Lippe-Klein Peterkau, Kreis Schlochau, ein Rittergut 3266 Morgen groß, von dem Landrath v. Bonin in Neumark das Rittergut Petersdorf, Kreis Löbau, 2600 Morgen, von dem Landrath v. Bonin in Neustettin das Rittergut Steinburg, 1972 Morgen, von dem Rittergutsbesitzer von Slaski in Orlowo, Kreis Briesen, von einem Gute ungefähr 800 Morgen

* **Pr. Stargard**, 6. September. In der evangelischen Kirche hielt heute Herr Superintendent Dreyer zusammen mit Herrn Prediger Brandt die Kirchenvisitation ab, zu der die Lehrer mit ihren Schülern und Schülerinnen aus dem ganzen Kirchspiele zusammengekommen waren.

γ **Pr. Stargard**, 5. September. Gestern wurde ein hier in Beschäftigung stehender, im benachbarten Neudorf wohnender Maurer auf dem Wege dorthin von zwei Kerlen in räuberischer Absicht überfallen und genöthigt, sein Geld und die eingekauften Lebensmittel abzugeben. Da der Ueberfallene sich weigerte, wurde er zu Boden geworfen und mit Knütteln und einem Messer mißhandelt. Das Hinzukommen einer Frau verscheuchte die Räuber, von denen der eine als ein auswärtiger, hier in Arbeit stehender Maurer erkannt worden ist. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind nicht erheblich.

Danzig, 6. September. (D. Z.) Der Vorstand der Fleischer-Gesellen-Brüderschaft beabsichtigt, das 500-jährige Jubiläum in diesem Jahre nicht zu feiern. Es soll nämlich beantragt werden, dieses Fest mit dem Meisterfeste, das bei Gelegenheit der 100jährlichen Jubiläumsfeier der Vereinigung der Stadt Danzig mit Preußen (7. Mai) stattfinden wird, zusammen zu feiern.

Der Beamte, welcher am Sonntag Abend auf der Strecke Praust-Karthaus durch Ueberfahren getödtet worden ist, war der Hilfswärter Schröder aus Kahlbude, ein durchaus nüchterner und pflichttreuer Beamter, der die Streckenbegehung auszuführen hatte. Anscheinend ist er auf seinem Gange von einem Schwindelanfall betroffen worden und zu Boden gestürzt.

i **Aus Ostpreußen**, 6. September. In einzelnen Lehrervereinen erwägt man zur Zeit die Einsetzung eines Beiraths für die Hinterbliebenen verstorbener Lehrer. Aufgabe dieses Beiraths soll es dann sein, den Wittwen und Waisen in den Tagen der Trauer und auch weiterhin mit Rath und That beizustehn, ihnen namentlich zur Erlangung der Versicherungs- und der Waisengelder behilflich zu sein und überhaupt alle ihre Rechte wahrzunehmen. Dieser Wittwen- und Waisenrath soll, wo es nöthig ist, unter gleichmäßiger Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse für jeden Kreisverein aus sechs Mitgliedern bestehen. Jedenfalls wird die praktische Einrichtung von den Betheiligten mit Freude begrüßt werden.

‡ **Mohrungen**, 6. September. Gestern hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr ihre Jahresversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab in Einnahme 926 Mk., in Ausgabe 879 Mk. In den Vorstand wurden gewählt: Lehrer Jordan als Brandmeister, Konditor Knoll als Stellvertreter, Bäcker Geisler als Zeugwart und Lehrer Schmidtke als Kassierer und Schriftführer. Den Schluß bildete die Feier des Stiftungsfestes durch gemüthliches Beisammensein. — Am 22. und 23. Oktober d. Js. wird der Centralverein der Bildungsvereine für Ost- und Westpreußen hier in Mohrungen seine Jahresversammlung abhalten. Rektor Fleischer-Mohrungen wird einen Vortrag über Volksunterhaltungsabende und Rabbiner Dr. Werner-Danzig einen Vortrag über Verbreitung von Gesetzeskunde im Volke halten. Correferenten zu den Vorträgen sind die Herren Dr. Pohlmeyer-Berlin und Rechtsanwalt Mertins-Mohrungen.

Osterode, 5. September. Zu der Mittheilung in Nr. 207 des „Ges.“ wird uns geschrieben, daß der betr. Schneidermeister die von dem Besteller bei der Staatsanwaltschaft eingereichte Klage wegen Betruges mit einer Gegenklage wegen Beleidigung beantwortet hat. Er stützt sich auf die Erklärung von Sachverständigen, wonach sich durch das sogenannte „Krumpfen“ das Aussehen eines Stoffes derart verändern kann, daß auch der Verkäufer jenes Stoffes diesen mit Bestimmtheit nicht wiedererkennen kann.

Rössel, 5. September. In der letzten Sitzung des hiesigen Kreis-Lehrervereins wurde der in weiteren Kreisen durch seine Schriften und seine Thätigkeit auf dem Gebiete des Vereins-

lebens bekannte Königsberger Lehrer Herr Fett zum Ehrenmitglied ernannt.

Guttstadt, 5. September. Herr Brauereibesitzer Buchholz hat sein Amt als Stadtkämmerer niedergelegt; an seiner Stelle ist Herr Maurermeister Knobelsdorf gewählt worden.

i **Königsberg**, 6. September. Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts entrollte sich letzthin ein Bild, welches darthut, auf welche Weise Jemand unschuldig in den schlimmsten Verdacht kommen kann. Herr Lehrer R. aus St. hatte sich wegen Sittlichkeitsvergehens zu verantworten. Ein gewisser B. beschuldigte den R., sich wiederholt gegen seine minderjährigen Schülerinnen vergangen zu haben. Der Angeklagte genießt in seiner Gemeinde und bei seinen Vorgesetzten den besten Ruf, war aber mit dem zweiten Lehrer in dienstliche Streitigkeiten gerathen, und da letzterer sich mit B. verschwägern zu wollen schien, faßte B. gegen R. einen tödtlichen Haß, als dessen Frucht die Anklage hervorging. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten so günstig, daß der Gerichtshof ihn freisprach und seine sofortige Entlassung aus der Untersuchungshaft verfügte. Der Denunziant, der durch sein unsicheres Wesen im Hauptverhandlungstermine schon einen ganz ungünstigen Eindruck machte, wird nunmehr selbst die Anklagebank betreten müssen, zumal sich herausstellte, daß er, um recht viel belastendes Material herbeizuschaffen, einen Hütejungen gegen ein Geldversprechen zu veranlassen suchte, im Sinne der Anklage seine Aussage eidlich zu erhärten.

Der Verein „Frauenwohl" hat nun hier auch einen lateinischen Kursus für Damen eingerichtet; vermuthlich werden Mathematik und diejenigen Fächer, welche zum Bestehen der Abiturientenprüfung erforderlich sind, in nicht zu langer Zeit folgen.

Der bei dem Gerüsteinsturz am königlichen Schloß getödtete Trompeter Mellitat der 5. Kompagnie des Fußartillerieregiments Nr. 1 wurde gestern Nachmittag mit militärischen Ehren und unter starker Betheiligung des Publikums beerdigt.

Ihre Diamant-Hochzeit feierten am letzten Sonntag die Rechnungsrath Preismeier'schen Eheleute. Zu bewundern ist die Rüstigkeit des Ehepaars.

ϱ **Aus dem Kreise Labiau**, 5. September. In der vorigen Woche ertrank auf dem Kurischen Haff der Fischer Rudolf Beyer aus Gr. Friedrichsgraben. — Der Ertrag des Sommerrogens ist bei uns kein nennenswerther. Gerste und Hafer stehen stellenweise noch auf dem Halm und sind zum Theil noch grün. Die Kartoffelfelder, die im Monat Juli infolge des anhaltenden Regens zum zweiten Mal in diesem Jahr unter Wasser gesetzt wurden, haben sehr gelitten. Mehrere Besitzer wollen ihre Kartoffeln gar nicht ausgraben, da die Ernte kaum den Tagelohn decken wird. Der zweite Schnitt auf den Wiesen ist trotz aller Feuchtigkeit auch nur mangelhaft.

Verschiedenes.

— Einer der charakteristischen Züge dieses Sommers und Herbstes wird das Unterbleiben fast aller wissenschaftlichen, gemeinnützigen und andern Wanderversammlungen sein, die sonst um diese Zeit stattfinden. Die Naturforscher und Aerzte haben mit der Abbestellung ihres Kongresses eine Pflicht erfüllt, da die zahlreichen ärztlichen Theilnehmer desselben jetzt in der Heimath unabkömmlich sind. Der Gustav Adolf-Verein, der Verband deutscher Gewerkvereine, der deutsche Mechanikertag, der Verein für öffentliche Gesundheitspflege, der Verein für Sozialpolitik, die Chemiker, die Dermatologen, der evangelische Bund u. A. haben ebenfalls für dieses Jahr auf ihre Versammlung bereits verzichtet und den Zweifeln, welche im Ausschuß des Juristentages noch bestanden, hat der Stadtrath der in Aussicht genommenen Kongreß-Stadt Graz ein Ende gemacht, indem er sich den Besuch für diesmal verbat. Die Abhaltung der für Ende September in Breslau geplanten Obst- und Gartenbau-Ausstellung ist von der Regierung untersagt worden. Gegen 100 Arbeiter sind durch die hierauf sofort erfolgte Arbeitseinstellung brodlos geworden. Noch darf man hoffen, daß alle diese Vorsicht sich als überflüssig erweisen werde; abgesehen von Hamburg, giebt es vorläufig keine Cholera-Epidemie in Deutschland, sondern nur eine geringe Anzahl, fast durchweg auf die Ansteckung von Hamburg aus zurückzuführender Fälle in einer beschränkten Anzahl deutscher Orte. Aber mit Recht wird überall nach dem Grundsatze verfahren, daß es in einer derartigen Lage besser ist, zu viel, als zu wenig Vorsicht zu üben; und so wird man denn auf die mannigfache Anregung, welche die Wanderversammlungen zu gewähren pflegen, für dieses Jahr verzichten. Die Leiter können zur Entschädigung dafür die Verhandlungen des nächsten Jahres um so umfassender vorbereiten.

— Wie sehr die Rekrutenaushebung in Deutschland schon in den letzten Jahren verstärkt worden ist, geht aus nachfolgenden amtlichen Ziffern hervor. Die nachfolgenden Ziffern beziehen sich nur auf die „ausgehobenen" Mannschaften. Nicht einbegriffen sind in dieselben die außerdem freiwillig eingetretenen Mannschaften. Die Zahl dieser Einjährig- und Dreijährig-Freiwilligen der betreffenden Altersklassen betrug aber außerdem im Jahre 1890 25311 und im Jahre 1891 25982. Die Zahl der Ausgehobenen stellte sich daneben wie folgt:

Jahr	Zahl	Jahr	Zahl
1880	140 541	1886	161 526
1881	140 988	1887	161 193
1882	141 965	1888	161 247
1883	141 817	1889	159 270
1884	142 521	1890	182 836
1885	142 776	1891	172 515

Aus Vorstehendem ergiebt sich, daß schon im Jahre 1890 die Zahl der jährlich eingestellten Rekruten (Ausgehobene und Freiwillige zusammengerechnet) 208 147, im Jahre 1891 198497 betrug. In diese Ziffern sind noch nicht einbegriffen die 18000 Ersatz-Reservisten, welche jährlich ausgebildet werden.

— Der verantwortliche Redakteur des streitbaren päpstlichen Blattes „Osservatore Romano" ist wegen Beschimpfung der italienischen Staatseinrichtungen zu 50 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

8\. September. Wolkig, vielfach heiter, kühler, meist trocken. Strichweise Gewitterregen. Lebhafte Winde an den Küsten.

9\. September. Ziemlich kühl, wolkig, vielfach heiter, schön, meist trocken. Stürmisch auf der Ostsee.

Vor jeder Mahlzeit die Hände waschen!

Berliner Produktenmarkt vom 6. September.

Weizen loco 143—165 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 153—151,50—151,75 Mk. bez., Oktober-Novmbr. 154,50—153 Mk. bez., November-Dezmbr. 157,75 bis —153,75—154 Mk. bez., April-Mai 161—159,50—160 Mk. bez.

Roggen loco 132—145 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 141—143 Mk. stark klammer inländischer 132 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 144,50—142,75—143,25 Mk. bez., Oktober-November 144,50—142,25—142,75 Mk. bez., Novbr.-Dezemb. 144,25—142,50 Mk. bez., April-Mai 147,75—145,50 bis 146 Mk. bez.

Futtergerste loco per 1000 Kilo 117—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 136—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer — Mk.

Erbsen, Kochwaare 175—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,3 Mk. bez.

Berlin, 6. September. **Spiritus-Bericht.** Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 36,6—36,1 bez., Septemberund September-Oktober 35,1—34,5—35,—34,6 bez., Oktober — bez., Oktober-November 34,5—33,7—33,8 bez., Novmb.-Dezbr. 34,2—33,2—33,5 bez., 1893 April-Mai 35,1—34,5 bez. — Gek. 30000 Lit. Preis 34,8.

Stettin, 9. September. **Getreidemarkt.**

Weizen unver., loco neuer 145—153, per Septbr.-Oktober 153,00 Mk. Oktober-November 154,00 Mk. — Roggen flau, loco 130—139, per September-Oktober 139,00, per Oktober-November 139,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 132 bis 136 Mark.

Posen, 6. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) 36,00. Fest.

Bromberg, 6. Septmbr. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen neuer 144—155 Mk. — Roggen neuer 115 bis 130 Mk. — Gerste nach Qualität 120—135 Mk., Braugerste 136—140 Mk. — Futtergerste —,— Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk. — Kocherbsen nom. 146—160 Mk. — Hafer neuer 125—135 Mk. — Spiritus nominell ohne Preisangabe.

Thorn, 6. September. **Getreidebericht** der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt)

Weizen eher matter, transit bunt 130/34pfd. hell 115/118 Mk., bunt 134/36pfd. 123/126 Mk. 130pfd. bunt 143 Mk., 135/136 Pfd. hell 145/46 Mk., 138/39pfd. 148/49 Mk. — Roggen fester bei geringem Angebot 122/23pfd. 125 Mk. 126/27pfd. 126 Mk. 130/31pfd. 129/30 Mk. transite 125/30pfd. 100/108 Mk. — Gerste Brauw. 125/35 Mk — Erbsen ohne Handel. — Hafer inländischer 134/39 Mk.

Oeffentliche

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

werde ich auf dem hiesigen Marktplatze eine noch gut erhaltene

Schneider-Nähmaschine

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (4824)

Neumark, den 6. September 1892.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Pferde-Verkauf.

Am 16. September d. Js., von Vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Reitplatz der 5. Escadron (Schweinemarkt) in Riesenburg ungefähr **30—35 ausrangirte Pferde** des unterzeichneten Regiments meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft.

O. U. Horst, den 2. September 1892.

Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr 5.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein seminar. gebild., evang. **Lehrer**, der die 1. und 2. Prüfung bestanden, auch in Latein und Französisch Unterr. erth. kann, wünscht vom 1. Oktob. eine

Hauslehrerstelle.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4878 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

Manufakturist, sucht Stellung. Offert. unter Nr. 107 postlag. Warlubien.

Junger Setzer N.-V

in allen Satzarten firm und mit der Maschine vertraut sucht zum 18. d. Mts. in Ost- od. Westpr. dauernde Condition. W. Lippacher, Wehlau Op.

Gewandter junger Mann

mosaisch, m. der einfachen Buchführung, sowie mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut und mit prima Referenzen versehen, sucht Stellung in einem Getreidegeschäfte per 1. Oktober 1892.

Gefl. Offerten erbeten an (4870

Max Thaler, Kattowitz Oberschl.

Erfahr. Viehfuttermeister

der bis 100 Kühe übernehmen kann, hat dazu seine eigene Leute zum Melken, Füttern u. s. w., übernimmt auch eine Heerde ohne Leute, sucht vom 1. Novemb. d. Js. andere Stellung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4927 an die Exped. d. Gesell. erb.

---

1 Müllergeselle

25 J. alt, sucht gleich od. später dauernd. Stellung i. kleiner Wassermühle oder Windmühle als Erster oder Alleiniger. Briefe sub S. M. 124 postl. Fischhausen Opr. erbet.

Suche von sofort oder später eine Stelle als

Inspektor

unterm Prinzipal oder Hofverwalter. Ich bin Besitzerssohn einer gr. Landwirthschaft Ostpr., 28 Jahre alt und verheirathet. Offerten unter Nr. 4702 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Suche Stelle zum 1. Oktober

als Wirthschaftsbeamter

bin in gesetzten Jahren, unverheirathet, von Jugend auf Landwirth, gute Zeugnisse, Ansprüche bescheiden. Kalinowski, Kleefelde bei Papau Wpr.

Ein cautionsfähiger Handwerker im Baufach vertraut, der sein selbstständiges Geschäft wegen Conkurrenz halber aufgegeb. hat, s. als Lager- od. Hausverw. Bauaufs. Werkführ., in ein. Tischlerei, Fabrik oder sonst ähnliche Stellung. Meld. u. Nr. 4875 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Tücht. Rechnungsführer, 29 J. alt, vertr. m. dopp. Buchführ., 3½ J. in jetzig. Stellung sucht anderw. Eng. Off. a. d. Exp. d. Ges. unt. Nr. 4534.

Tücht. Landwirth wünscht Stell. als Vorwerksinspektor oder 1. Beamter. In jetziger Stellung 3 Jahre.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4535 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein unverheiratheter

Inspektor

welcher bereits 22 Jahre mit Erfolg große Güter bewirthschaftet hat und darüber gute Zeugnisse aufweisen kann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht von sofort oder 1. Oktober Stellung.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4841 an die Exp. des Geselligen, Graudenz erbeten.

Als tüchtiger Hausmann

sucht eine Stelle **Peritz Meyer.** Derselbe kann Stiefel putzen, Kleider rein machen, Flaschen spülen, Kaffee brennen, Wasser holen, Postsachen hinbringen u. abholen, übrigens alle vorkommenden Dienstleistg. übernehmen, wobei jeder Dienst einzeln honorirt werden kann, auch gegen feste Monatsbezahlung mit freier Station. Wohnung Salzstraße Nr. 16. (4932)

Die Zieglerstelle in Körberhof ist besetzt. (4911)

Ein seminaristisch gebildeter

Hauslehrer

findet jetzt oder spätestens vom 1. Oktober ab gute Stellung bei einer deutschen Besitzersfamilie in Russisch-Polen. Nähere Auskunft ertheilt

Kaufmann Heinisch in Pakosch, Provinz Posen.

Vom 1. Oktober cr. wird ein

evang. Hauslehrer

mit Conc. bei ca. 10 Kindern gesucht. Zuschrift mit Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an **Siebert, Gutsch** bei Schadewinkel Wpr. (4304)

Auf dem Königlichen Landrathsamt zu Briesen Wpr. ist die Stelle des

Kreisschreibers

welcher hauptsächlich die Militärsachen zu bearbeiten hat, zum 16. ds. Mts. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche schleunigst melden. (4895)

Briesen Wpr., 5. Septbr. 1892.

Der Landrath.

Bureauvorsteher

in Prozeß- und Notariatssachen gut eingearbeitet und der polnischen Sprache mächtig, wollen sich unter Beifügung der letzten Zeugnisse melden. (4836

Briesen, 6. September 1892.

Ruhnau, Rechtsanwalt u. Notar.

Suche zum sofortigen Antritt für **Graudenz einen Stadtreisenden** (Einkassirer) mit etwas Kaution. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 4930 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Ein junger Mann

Manufakturist, tüchtiger Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, findet zum 15. d. Mts. Stellung bei (4559

J. Becker, Briesen Wpr.

Einen jungen Mann

für's **Material-** und **Eisengeschäft** zum sofortigen Eintritt sucht (4795

A. Scheffler, Mohrungen Opr.

Ein tücht., jung. Mann

Israelit, findet in meinem Destillations- u. Materialwaarengeschäft von sogleich resp. 1. September Stellung. Polnische Sprache erforderlich. (4372)

M. Leffkowitz, Marggrabowa Ostpreußen.

Für mein Manufakturw.- und Confektions-Geschäft suche per bald (4758)

einen Verkäufer

der erst seine Lehre beendete, und

einen Volontär

die beider Landessprachen mächtig sind. Offerten sind zu richten an

J. Kalitzki, Strasburg Westpr.

Aeltere, tüchtige Verkäufer

mit guten Zeugnissen erhalten p. Oktob. Engag. m. 600—750 Gehalt durch Adolph Guttzeit, Graudenz.

---

2 Commis

der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft vom 1. Oktober cr. Stellung. (4908)

Hermann Dann in Thorn.

In unserer Eisenhandlung findet

ein tüchtiger Commis

der gut polnisch spricht, per 1. Oktober Stellung. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. **Gebr. Herzfeld**,

(4910) Löbau Westpreußen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 15. Oktober einen (4460)

zuverlässigen Verkäufer

bei gutem Salair. Derselbe muß der Buchführung und polnischen Sprache mächtig sein. Offerten unter Beifügung von Photographie, Zeugnissen und Gehaltsangabe sind zu richten an

J. Abrahamsohn, Carthaus, Neuer Markt.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 15. September resp. 1. Oktober cr. 2 tüchtige

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut.

Persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschrift beizufügen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen findet per sofort Stellung.

H. Kubatzki, Dt. Eylau Wp.

E. Unger's Weinhandlung und Biergeschäft Ostrowo sucht

einen Commis

bei 240 Mark Gehalt jährlich, freier Station und Wohnung. (4805)

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. Oktober

einen Commis u. Lehrling.

Albert Hirschberg, Wormditt Opr.

Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen jüngeren

Commis

jüd. Conf., welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß.

Ludwig Cohn, Strasburg Wpr.

Einen Commis

suchen für unser Garledergeschäft vom 1. oder 15. Oktober cr. (4843

Abr. Jacobsohn Söhne.

Für mein Colonial- u. Eisengeschäft suche ich per bald event. per 1. Okt. cr. einen der einfachen Buchführung und der polnischen Sprache mächtigen

Commis

jüdischer Confession. (4894

Herrm. Korytowski, Kröben.

Für mein Material- u. Delikatessen-Geschäft wird von sofort ein

junger Gehilfe

und ein Sohn, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen, als **Lehrling** gesucht.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4685 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

mit guter Handschrift findet in einem Speditions-, Commissions- u. Agenturgeschäft bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober d. J. Stellung. Offert. mit Zeugnißabschriften und Ang. von Gehaltsanspr. u. L. 9 an Rudolf Mosse, Thorn. (4834

Vom 15. Oktober suche (4931)

einen jungen Gehilfen

für mein kleines Materialwaaren- und Restaurations-Geschäft.

F. Seegrün, Graudenz.

Ein tüchtiger Gehilfe

Materialist, mit Eisenwaaren vertraut, mit recht guten Empfehlungen, findet von sofort dauernde Stellung. Meldungen sind Zeugnißabschrift beizufügen.

R. Schuckmann, Mohrungen.

Daselbst ist auch eine **Lehrlingsstelle** offen.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche per 15. d. Mts. oder 1. Oktober einen soliden, tüchtigen (4906)

jüngeren Gehilfen

Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Aug. Knuth, Brechlau.

Wir suchen für die Dauer der Rübenabnahme während bevorstehender Campagne einen (4811)

zuverl. Wiegemeister

zu engagiren.

Neue Hirschfelder Zuckerfabrik, Hirschfeld Opr.

Ein Hilfswiegemeister

wird für die bevorstehende Campagne einer Zuckerfabrik Westpreußens gesucht.

Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschr. Nr. 4475 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Brauer

von sofort gesucht. (4892

G. Gruczkun, Thorn, Braumstr.

---

2 Kellner

finden Sonntag, den 11., Beschäftigung bei C. Stoyke, Jablonowo.

Ein tüchtiger, ordentlicher (4935)

Barbiergehilfe

findet sofort dauernde Stellung bei A. Sommerfeld, Graudenz.

---

30 Malergehilfen und Anstreicher

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung bei dem Kasernenbau zu **Inowrazlaw.** Anmeldungen nimmt der Werkführer **Rehbein** entgegen.

Vier Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Nipkow, Maler. (4914) Osterode.

Ein tüchtiger Schneidermeister

der die Academie besucht hat und im Stande ist für feinere Kundschaft gut sitzende und sauber abgearbeitete Anzüge 2c. zu liefern, findet mit **2—3 Gesellen** dauernde lohnende Beschäftigung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4699 an die Exped. d. Gesell. erb.

2 tücht. Schneidergesellen

finden bei gutem Lohn **sofort** dauernde Beschäftigung bei (4580)
Otto Dzemski, Schneidermeister, Bischofswerder Wstpr.

Ein erfahrener

Müllergeselle

der fähig ist, eine mittlere Wassermahl- und Dampfschneidemühle selbstständig zu leiten, auch kleine Reparaturen übernimmt und solches durch abschriftliche Zeugnisse (die nicht zurückgesandt werden) nachweist, kann sich in Mühle **Bialken** per **Sedlinen** Westpr. melden.
Antritt den 19. September resp. **1.** Oktober. (4852

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

findet bei hohem Lohn von sofort dauernde Stellung (auch verheirathete). (4857
J. Kalies, Bäckermeister.

Tücht. Blei- und Bau-Glaser

finden sofort dauernde Beschäftigung in der Kunst- und Bauglaserei von
4850) T. Wolter, Bromberg.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen und nüchternen Gesellen und auch einen Burschen auf eine Windmühle.
M. Krampitz, Mühlenbesitzer, Osnowo.

Einen tüchtigen, ordnungsliebenden

Müllergesellen

sucht sofort (4842
Bankauermühle b. Warlubien.
L. Richter, Werkführer.

Ein Tischlergeselle und ein Lehrling

können sogleich bei mir eintreten.
4890) G. Will, Hohenkirch.

Zu Martini d. J. findet (4899

ein verheiratheter Schmied

der die Dampfmaschine zu führen hat Stellung. Desgleichen kann sich zum 1. Oktober ein unverheiratheter, selbstthätiger

Gärtner

dort melden. E. Honigmann, Griebenau bei Unislaw.

Ein verh. Schmied mit eigenem Handwerkszeug und drei verh. Pferdeknechte mit Scharwerker resp. Melker finden zu Martini Stellung auf dem Dom. Altendorf pr. Tiefensee Westpr.

Ein Schmied

mit eigenem Handwerkszeug wird von gleich gesucht in **Billisaß** per Wiewiorken. 4689

Zwei Schmiedegesellen

können eintreten bei (4488)
Carl Breitenfeld, Schmiedemeister, Bromberg, Gammstraße 24.

Tüchtige Maschinenschlosser

auf landwirthschaftliche Maschinen finden von sofort dauernd lohnende Beschäftigung bei **Ew. Bartsch,** Ortelsburg.

Ein verheiratheter, erfahrener, selbstthätiger (4722)

Gärtner

zu Herbst gesucht.
Oekonomierath Aly, Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Zwei Kürschnergesellen finden bei hohem Lohn von gleich dauernde Arbeit. Auch suche unter günstigen Bedingungen **einen Lehrling** von achtbaren Eltern. (4437)
F. Bihoefer, Kürschnermstr., Dirschau.

Zum sofortigen Antritt suche ich

2 tüchtige Stellmachergesellen

Beschäftigung Sommer und Winter. Eventl. auch ein verheiratheter. Wohnung in meinem Hause. — Reisekosten werd. verg. G. Manthey, Strelno,
(3355) Wagenfabrik.

Ein älterer, unverheiratheter

Hofbeamter

findet zum 1. Oktober Stellung auf dem Dom. Racewo bei Güldenhof.

Von sofort oder 1. Oktober findet

ein tücht. Hofverwalter

Stellung in Sumowo p. Naymowo.

Zur Saat offeriren:

Trieurten Epp-, Frankensteiner und amerik. Sandweizen.

Ein tüchtiger, solider

Inspektor

findet von gleich oder 1. Oktober Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Abschrift der Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen erbeten. (4635)
Ziehm, Liessau p. Dirschau.

Suche zum 1. Oktober d. J. einen

zweiten Inspektor.

Anfangsgehalt 300 Mk. bei freier Station.
Müller, Kittnau p. Melno.

Tücht. fleißiger Hofbeamter

zu sogleich oder 1. Oktober gesucht von Dom. Charlottenburg,
4630) Bez. Bromberg.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Ein Hofinspektor

der die Buchführung und Speicherverwaltung leisten muß, wird bei einem Anfangsgehalt von 300 Mk. und freier Station in Dom. Malschöwen bei Mensguth Ostpr. gesucht. (4837

1 verh. Wirthschaftsbeamter

zur Bewirthsch. e. Vorwerks u. Oberl. d. Prinz. z. 1. Okt. ges. — Meld. mit Zeugnißabschr., Lebenslauf u. Anspr. einzusenden an (4558
Strecker, Rendant, Dembno b. Zerkow Bahnhof.

Dom. Smentowken b. Czerwinsk sucht von sofort resp. 15. September einen fleißigen nüchternen (4690

zweiten Beamten.

Anfangsgehalt 300 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein tüchtiger (4790

Wirthschaftsbeamter

aus guter Familie findet zum 15. Sept. resp. 1. Oktob. Stellung in Massanken bei Rehden Westpr. Gehalt 300 Mk.

Aelterer Inspektor

unterm Prinzipal gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft von 700 Mark aufwärts. Kenntniß der poln. Sprache Bedingung. Anträge mit Lebenslauf u. Ausweis über mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in ersten Wirthschaften werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4400 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wirthschaftsbeamter

nicht zu jung, der gut empfohlen ist, findet sogleich Stellung. Schoenfließ bei Rynsk Westpr. Gehalt 450 Mark.

Wirthschaftsbeamter

zur Aushilfe in der Kartoffelernte sofort gesucht von (4721)
Oekonomierath Aly, Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Ein unverheiratheter

Wirthschaftsbeamter

findet unter direkter Leitung des Prinzipals von sofort bezw. 1. Oktober Stellung. Gehalt 300—360 Mark ohne Betten u. Wäsche. Kramer, Ludwigsdorf b. Gilgenburg Opr.

Ein unverheiratheter, älterer

Wirthschafter

mit guten Zeugnissen vom 15. Oktober gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4463 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger, junger (4566)

Inspektor

findet von sofort Stellung. Vorstellung erwünscht, wird aber nicht vergütigt.
Koch, Neu-Culmsee b. Culmsee Wp.

Zweiter Inspektor

energisch, zuverlässig, mit Buchführung vertraut, für Hofwirthschaft u. Speicher zum Oktober bei 360—400 Mk. Gehalt gesucht f. Majoratsgut Kl. Tromnau, Kreis Rosenberg. Meldungen an die Gutsverwaltung. Frenzel.

Gesucht

möglichst sofort oder zum Oktober ein energischer, zuverlässiger, junger Mann eventl. auch Eleve mit Vorkenntnissen

als zweiter Beamter.

Oldenbourg, Adl. Dombrowken bei Linowo, Kreis Graudenz.

Für Gr. Konojad wird zum 1. Okt. ein **Wirthschaftseleve** gesucht.

Ich suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, erfahrenen (4141)

Hofinspektor

Gehalt nach Uebereinkunft, auf mein Vorwerk

einen Eleven

aus guter Familie, welcher unter Leitung des Oberinspektors steht.
von Muellern, Rittmeister, Soßnow Westpr.

Ein verheiratheter (4379)

Hofaufseher

der ähnliche Stellung schon inne hatte, zu sofort für ein großes Gut gesucht. Meldungen mit Gehaltsforderungen an Dom. Witzleben bei Lobsens.

Auf dem Gute Wengern bei Braunswalde, Kreis Stuhm, wird zum 1. Oktober ein tüchtiger (4830

Hofmann

mit guten Zeugnissen gesucht, der etwas Schirrarbeit versteht.

Verh. zuverl. Kutscher und ein Knecht

zu Martini gesucht (4426)
Oberförsterei Krausenhof bei Kl. Krug Westpr.

In Dom. Rehden wird zu Martini ein

Vorreiter

gesucht. (4609)

Zu Martini findet ein verheiratheter evangelischer

Wirth

bei den Gespannen bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Seehausen bei Rehden. (4608)

Diejenigen

Arbeiter

welche während unserer am **Donnerstag, den 22. September** beginnenden Campagne bei uns Beschäftigung suchen, wollen sich mündlich oder schriftlich bis **Mittwoch, den 14. September** bei uns melden.

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Unsere Fabrik beginnt

am 20. September.

Die Arbeiterannahme findet **Sonntag, den 18. September, Vormittags** statt. (4888
C. F. Müller & Sohn, Syrupfabrik Boguschau bei Melno.

Suche zu Martini d. J. einen

verheiratheten Kuhhirt

der zugleich das Melken übernehmen muß.
Bielfeldt, Kollosomp p. Nikolaiken Wpr.

Suche für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Farbengeschäft von sogleich oder 1. Oktober (4610)

1 Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.
A. Lehmann, Rehden Wstpr.

Lehrling

zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen sucht Jacob Schreiber, Buch- und Schreibmater.-Handlung,
4361) Schrimm.

Für mein Destillationsgeschäft und Anstalt künstlicher Mineralwasser suche einen (4835

Lehrling

zum 1. Oktober cr.
Leo Rittler, Bromberg.

Suche ein Lehrling

für meine Lederhandlung u. Zurichterei.
4844) A. Domke.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich p. gleich oder 1. Oktober einen **tüchtigen**

Lehrling.

Hermann Regier, Elbing Leichnamstraße No. 113.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet (4832

ein Lehrling

von sofort oder 1. Oktober Stellung.
Rob. Boetzel, Inowrazlaw.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, sucht die **Manufakturwaarenhandlung** von
C. Rosenthal, Liebemühl.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sof. resp. sp.

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
L. Jacobsohn, Strasburg Wpr.

Ich suche für mein Manufakturwaarengeschäft (4903)

2 Lehrlinge oder Volontaire

zum möglichst sofortigen Eintritt.
Einige Kenntnisse in der polnischen Sprache sehr erwünscht.
Simon Ascher Nachfl., Briesen.

In meinem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Schankgeschäft findet

ein Lehrling

mit guter Schulbildung Stellung.
E. Rettkowski, Soldau.

Suche für meine Colonial-, Material-, Cigarren- und Weinhandlung

einen Lehrling

von sogleich oder später. (4803)
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche einen

Lehrling.

L. Beutler, Czarnikau.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Septbr. cr.

einen Lehrling und einen Volontär.

D. Herzberg, Schöneck Wpr.

Suche zum 1. Oktober einen durchaus nüchternen (4810

Hausdiener

für meinen Bierverlag. Lohn p. Monat 18 Mark bei freier Station.
H. Pozzesi, Bahnhofswirth, Pelplin.

Für Frauen und Mädchen.

Eine f. h. Sch. gepr. mus. **Lehrerin** m. g. Z., Aquarellm., f. St. i geb. H. b. 1 od. 2 Kindern. Offert. m. Geh.-Ang. u. A. 2 postl. Danzig erbeten.

Ein Fräulein

a. anst. Fam., mit gut. Zeugn., wünscht z. 1. od. 15. Okt. Stell. **als Stütze d. Hausfrau** oder bei einem Herrn, w. m. Beamten in der Stadt, die Wirthschaft zu führen. Familienanschl. erbeten. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4775 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches das Putzgeschäft erlernt hat, sucht Stellung als Arbeiterin. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4926 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten

Verkäuferin

in der Kurz- u. Wollwaarenbranche bewandert, bittet um Stellung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4879 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, ehrlich, treu und fleißig, sucht zum 1. November Stellung zur Vervollkomm. in der Wirthsch. u. Leit. der Hausfr. m. besch. Anspr. Off. an A. Fox in Thiedmannsdorf Ostpr.

Ein geb. jung. Mädchen

wünscht in feinem Hause gegen freie Station die Wirthschaft zu erlernen. Vollständiger Familienanschluß Bedingung. Offerten unter H. H. postlagernd Pakosch erbeten.

Eine Wirthschafterin

in den mittleren Jahren, sucht zur selbstständig. Führung d. Wirthsch. sof. Stell. Off. postlag. Löbau Westpr. u. Nr. 100.

Tüchtige Mädchen

für feinere Häuser, von Martini, weist nach Frau Bibrans, Marienwerder.

Erzieherin

in gesetzten Jahren, geprüft, musikalisch, anspruchslos, sucht zum Oktober für 2 Mädchen, 14 u. 13 Jahre alt, bei einem Gehalt bis 350 Mk. (4828)
Frenzel, Kl. Tromnau Kreis Rosenberg.

Suche zum Oktober eine geprüfte musikalische (4809

Erzieherin

zum Unterricht für 4 Töchter im Alter von 8 bis 12 Jahren. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Möhring, Bladau bei Tuchel.

Eine geprüfte, conceff.

Erzieherin

ev., musik., wird zum 1. Oktober cr. **für eine Privatschule von 8 Kindern** gesucht. Gehalt 400 Mk., freie Station. Offerten mit Zeugnissen an
Besitzer Frohwerk, Dorf Rothhof, Marienwerder.
Rückmarke verbeten. (4813

Geprüfte, evangelische, musikalische

Erzieherin

für ein 11jähriges Mädchen zum 15 Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen u. S. L. postlagernd Heimsoot erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin

welche auch Klavierunterricht ertheilt, suche ich **als Erzieherin** für meine beiden Töchter von $7^1/_2$ und $8^1/_2$ Jahren zum 1. Oktober nach einem Rittergute. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie unter Nr. 4904 an die Expedition des Ges. in Graudenz erbeten.

Suche für mein Eisengeschäft, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe, pro 1. Oktober cr. eine tüchtige (4373

Kassirerin und Buchhalterin.

Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.
Gefl. Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet
Gustav Moderack, Thorn.

Eine gewandte Verkäuferin

der Delikateß- u. Colon.-Branche sucht bei hohem Salair sofort
A. Christen, Bromberg.

Ein einfaches kräftiges Mädchen

das sich vor keiner Arbeit scheut und gut melken kann, wird bei Familienanschluß **zur Stütze der Hausfrau** gesucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4851 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zur Erlernung der Wirthschaft findet

ein junges strebsames Mädchen

vom Lande Stellung in
4710) Klein Ellernitz.

Junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau aufs Land wird gesucht. Handarbeit, Plätten und guter Wille in der Wirthschaft Bedingung. Familienanschluß wird gewährt. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Photographie unter Nr. 4915 durch die Exped. des Ges. in Graudenz erbeten.

Suche zwei junge Damen

aus guter Familie, welche den Haushalt zu erlernen wünschen. (4900)
Fr. Oberf. Brettmann, Oberförsterei Rothebude b. Kowahlen Ostpreußen.

Ein junges Mädchen

(ev. Konf.), aus guter Familie, das der Hausfrau bei Wartung und Pflege zweier kleiner Kinder von $1^1/_2$ und $2^1/_2$ Jahren zur Seite stehen soll, auch etwas nähen und plätten kann, wird gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 4818 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen

in Landwirthschaft erfahren, das auch das Plätten besorgen muß, wird

zur Stütze der Hausfrau

von gleich verlangt. Gehalt 150 Mk.
A. Rohrbeck, Straszewo b. Rehhof.

Fürs Land wird ein junges gebildetes Mädchen, welches nicht unerfahren in der Küche ist, vor allem aber feine Handarbeiten versteht,

als Stütze der Hausfrau

gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift 4812 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tücht. Mädchen

welches die Hausarbeit, Waschen und Plätten übernimmt und beim Kochen behilflich ist, wird zum 1. Oktober cr. gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind unter Nr. 100 A. W. postlagernd Jastrow einzusenden.

Zur Stütze der Hausfrau

wird ein **älteres, gebildetes Mädchen,** welches in Haushalt, Küche und Handarbeiten gewandt und kinderlieb ist, für baldigen Antritt gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und kurzer Angabe der persönlichen Verhältnisse erbeten unter **F. M.** postlagernd Briesen Westpr. (4769)

Gesucht 1 tücht. Meierin.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4891 an die Exped. d. Ges. erb.

Zum 1. Oktober cr. suche ich eine evang. junge gebildete, der polnischen Sprache mächtige

Wirthschafterin

welche die bessere Küche gründlich versteht, munter und fleißig in den Besorgungen der Obliegenheiten ist. Die Milch wird an eine Molkerei abgeliefert. Gehalt 200 Mark pro Jahr, steigend jährlich mit 30 Mark. — Nur solche Bewerberinnen wollen sich melden, die absolut gute Zeugnisse in Abschrift einzusenden in der Lage sind. (4736
Amalienhof, Kreis Strelno, den 3. September 1892.
Louise Dehnke.

Zur selbstständigen Führung eines klein. landwirthsch. Haushalts ein. einzeln. Herrn wird eine

Wirthschafterin

in gesetzten Jahren gesucht. Bedingung gute Zeugnisse und perfektes Kochen.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4893 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zum 15. Oktober cr. suche ich unter meiner Leitung eine zuverlässige, thätige

Wirthin

die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, und ein ehrliches, gewandtes

Stubenmädchen

das mit der Wäsche gut Bescheid weiß.
Hermine Strübing, Seyde bei Leibitsch, Kr. Thorn.

Suche von sofort oder spätestens 1. Oktober eine

Kinderfrau oder älteres Kindermädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Offerten unter **M. H. 137** an die Exped. des Allensteiner Kreisblattes, Allenstein. (4652

Suche per sofort oder 1. Oktober

eine perfekte Köchin

die auch jegliche Hauswirthschaft übernimmt. Hoher Lohn dafür zugesichert. Offerten unter Angabe der Bedingungen unter Nr. 4789 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht 1. Oktober herrschaftliche

Köchin

mit nur guten Zeugnissen. (4742
Fr. von Meyerinck, Eberspark b. Lobsens, Posen.

Ein tüchtig. anständig. Mädchen

für die Küche sucht zum 1. Oktober
Krüger, Rohlau bei Warlubien.

Ein anständiges geübtes

Stubenmädchen

suche ich bei hohem Lohn zum 1. Oktober cr. Einsendung von Zeugnißabschriften erforderlich. (3432)
Frau Rahm, Sullnowo p. Schwetz a/W.

Cigarrenarbeiterinnen

finden dauernd lohnenden Verdienst bei
C. L. Kauffmann, Graudenz.

Ein Aufwarte-Mädchen wird vom 1. Oktober verlangt. Getreidemarkt 2.

Stütze sucht, Kindermädchen empfiehlt Frau Utsching, Graudenz.

Postfach=Schule

des Postsekr. **Gustav Husen,**
Danzig, Kassub. Markt 3.
Größte derartige Anstalt in den östl. Provinzen. Mit Pension. Beste Erfolge. Tüchtige Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Stete Aufsicht. **Neuer Kursus 12. Oktober.** (4751)
Der Dirigent: **Reddies,** Pfarrer.

Postschule
und
Einjährig.-Freiw.-

Vorber. mit Pensionat. **Berlin,** Gr. Hamburgerstr. 18/19. Direkt. **Priewe.**

Auf vielseitigen Wunsch meiner werthgeschätzten Kundschaft habe ich meinem **Stabeisen-, Eisenkurz- und Kolonialwaaren-Geschäft** noch ein **vollständiges** (4763)

Getreide=Geschäft

hinzugefügt. Ausreichende Kapitalien, langjährige Erfahrung, sowie persönliche Bekanntschaft mit den größten Mühlenbesitzern Deutschlands setzen mich in die angenehme Lage, jedes mir gebotene Geschäft auszuführen.
Indem ich höflichst um Zuwendung geschätzter Offerten bitte, zeichne
Mit vorzüglicher Hochachtung
Gustav Dahmer,
Briesen Wpr.

Gesucht wird ein kompletter
Mahlgang

mit Reinigungs-Maschine, franz. Steine und Mahlcylinder von Seidengaze.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4740 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

500 Mtr. Feldbahn

60—65 mm hoch, sowie mehrere **Drehscheiben** und **Weichen** für alt zu kaufen gesucht. Schulz & Linke,
(4822) Sensburg Ostpr.

Ein altes Dreirad

für Knaben, wird billig zu kaufen gesucht (auch defect). Meld. briefl. unt. Nr. 4799 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Mehrere Hunderttausend Kubikmtr.
Kies

vom Sachverständigen vorzüglich zur Bahnschüttung geeignet gehalten, und welcher nur 1 Kilometer von der Allenstein-Soldauer Bahnstrecke, sowie ein Kilometer von einer schon vorhandenen Bahnkiesanlage entfernt liegt, hat zu verkaufen und bittet um Offerten Dominium Wittmannsdorf, Poststat., Kreis Osterode Ostpr. (4028)

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Zwiebel=Engros.

Dauerzwiebeln zum billigsten Tagespreis giebt jedes Quantum ab. (4483)
Moses Moses, Bromberg.

Empfehle zu Fabrikpreisen ab **Dt. Eylau:** (3323)
Rothen Universal=Gartenschlauch
rohe u. gummirte Hanfschläuche, Gummischläuche aller Art für landwirthschaftliche Betriebe, **Ledertreibriemen, Baumwollriemen, Asbestfabrikate, Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsmaterial Schmierapparate** für consistentes Fett, **Wärmeschutzschnur** in Asbest und Kieselguhr u. s. w. Ueberhaupt jegliche Maschinenbedarfsartikel in nur bester Qualität.
E. Hecht, Dt. Eylau Wpr.

Jede Dame
versuche **Bergmann's**
Lanolin - Schwefelmilchseife
dieselbe ist vermöge ihres Lanolin-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorr. à St 50 Pf. b. Apoth. **Raddatz,** Vict.-Drog.

Amerikan. Sandweizen
zur Saat, den Ctr. mit 9 Mk, bei Abnahme von 10 Ctr. a 8,50, hat noch abzugeben in Käufers Säcken fr. Bahnhof Poln. Cekcyn, Str. Laskowitz-Konitz
(4869) Dom. Alt. Summin.

Chemische Fabrik, Danzig

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Superphosphate aller Art
gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
20, 18, 17 pCt., frei von jeder Beimischung garantirt,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger.
Chemische Fabrik
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.

Feldbahnen

jeder Art
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig,
Fischmarkt Nr. 20—21.
Forst-, Gruben- und Industrie-Bahnen
neu und gebraucht, kauf- und miethsweise

Höchster Preis.
London 1891. Ehrendiplom I. Kl.



II. Fabrik: Stuttgart, Silberburgstr. 150. — Filialen: Hamburg-Amsterdam.

Ein kompletter
Dampfdreschapparat

fast neu, ist besonderer Umstände halber **sofort abzugeben.** Sichern Käufern Kredit. Anfragen unter Nr. 9418 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein compl. Dreschsatz
als:
a) **eine Locomobile** (8 Pferdekr.),
b) **ein 54" Dreschkasten** und
c) **ein Strohelevator**
ist, weil Dreschen hier beendet, für den sehr billigen Preis von 2500 Mk. sofort zu verkaufen. Dieser Dreschsatz kann hier bis zum 20. d. Mts. im Betriebe besichtigt werden.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4840 durch die Expedition des „Geselligen", Graudenz, erbeten.

Zur Saat
empfiehlt:
Westfälischen Knüppelweizen
der sich hier seit 8 Jahren als winterfest bewährt hat, steifhalmig, sehr schwer und äußerst ertragreich ist, sowie (4684
Eppweizen
von vorzüglicher Beschaffenheit, Dom. **Annaberg** bei Melno, Kr. Graudenz. Preis: 10 Mark pr. 50 Kilogr. für trieurte Saat in Käufers Säcken franko Station Melno gegen Nachnahme.

Zur Saat:
Bestehorn=Roggen
vorzüglichster Qualität, Neuscheffel 79 Pfd. schwer, sowie (4462)
Colossal= und Pirna'er Roggen
verkauft ab Speicher resp. Bahn mit 7½ Mk. p. Centner
Herrschaft Laskowitz.

Sehr schönen
„Frankensteiner" Weizen
offerirt zur Saat Dom. Debenz bei Rehden. (4268)

Saatroggen
Kreuzungsprodukt von schwedischem und Kampiner Roggen, ca. 132 Pfd. holl. wiegend, verkauft Dom. **Bielitz** bei Bischofswerder den Centner zu 7 Mark 50 Pf., in größeren Posten die Tonne zu 140 Mk. fr. Bahnhof. (4676)

Saat=Roggen
zweite Nachsaat von Original schwedischen Stauden-Roggen, welcher auch unter ungünstigen Verhältnissen gute Erträge liefert und nicht auswintert, ist für 25 Pf. pro Scheffel über höchsten Königsberger Preis zu haben in Loszainen per Rößel. **Die Gutsverwaltung.**

Wiesauer Saatroggen
passend für leichten u. schweren Boden, übertraf hier „Original-Probsteier", II. Absaat, stark im Stroh, lang in Aehren, völlig winterhart und vorzügliche Müllerwaare, 160 M. p. Tonne loco Tauer in Käufe s Säcken verkauft Kühne, Birkenau bei Tauer.

XIII. Grosse Inowrazlawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 5. Oktober d. J.

Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 M.

Zur Verloosung kommen: **4 spännige u. 2-spänn. Equipagen** i. Werthe v. **10000 u. 5000 M.** Ponyequipage i. Werthe **1500 Mk.,** sowie **30 edle Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.**
Loose à 1 Mk.
sind in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur
Hannover, Gr. Packhofst. 29
Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra.
In **Graudenz** zu haben b. **Gustav Kauffmann,** Kirchenstraße 13.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Lessonneck.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein Skropheln** rc. Gegen **Hämorrhoiden Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

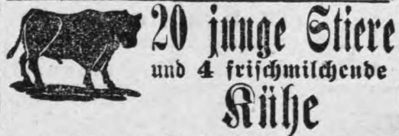
Viehverkäufe.

Ein gutes braun s Stutfüllen verkauft L. Friese, Gr. Lunau b. Podwitz.

Eine Rappstute
6 jährig, 1,70 groß, gedeckt, vorzügliche Zuchtstute, ist nebst einem 4 Monat alten schwarzen schönen Stutfüllen zum Verkauf. (4854)
Preis Mark 800.
G. A. Marquardt.

In Josephsdorf bei Plusnitz sind zwei leichte
Arbeitspferde
oder Jucker
4½ jährig, zu verkaufen. (4794)

Sprungfähige
Holländer Bullen
von Heerdbucheltern abstammend, in schwarz-scheckiger Farbe sind verkäuflich in **Annaberg** b. Melno, Kr. Graudenz.



20 junge Stiere
und 4 frischmilchende
Kühe
zu kaufen gesucht in Radmansdorf bei Gottersfeld. (4792)

---

16 fünfjährige, sehr gut geformte
Zugochsen
ca. 12½ — 13 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf. (4905)
C. Scheibke, Danzig,
Altst. Graben.

Eine gute Milchkuh
hat zum Verkauf (4920)
A. Katzuhr, Groß Tarpen.

Drei gesunde 3½ jährige
Ochsen
verkäuflich i. Kl. Sonnenberg bei Riesenburg. (4881)



Jungvieh.
40 bis 50 Stück 6 bis 12 Monate alte
Bull- und Fersenkälber
zum größten Theil von importirten, ostfriesischen Kühen abstammend, stehen zum Verkauf in (4820)
Taschau b. Jezewo Wpr.

---

120 ¾ jährige
engl. Lämmer
stehen zum Verkauf. Abnahme nach Uebereinkunft. (4796)
Orlovius, Goerlitz bei Bergfriede.

150
schöne Lämmer
weidefett, stehen zum Verkauf in Dominium Klecewo, 5 Minuten von Bahnhof Mlecewo. (9699)

Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin Westpr. offerirt ca. 200 gut angefleischte
engl. Lämmer
zur Mast. Außerdem einige (4880)
trag. Fersen u. Milchkühe.
Die Gutsverwaltung.



200
Merzlämmer
zur Weitermast zu verkaufen in Radmansdorf bei Gottersfeld. (4793)

---

4 fette Schweine
verkauft Gehrke in Treul per Neuenburg. (4819)

Ca. 20 Läuferschweine
von 15—21 Mk. per Stück, verkäuflich bei G. Hahn, Adl Klodtken.

---

24 Absatzferkel
gleich alt und schön kräftig, zu verkaufen. H. Steckmann, Jellen bei Pehsken, Bahnhof Czerwinsk. (4644)

Ein Jagdhund
im 4. Felde, mit flotter Suche, der sicher apportirt, für Mark 40 verkäuflich in Klein Ellernitz. (4706)

Schwarz. Königspudel.
Zwei 9 Wochen alte Junge, tiefschwarz, mit kl. weiß. Abzeich., racerein, mit langem Behange, hochfeine, sehr starke, groß werdende Exemplare, habe noch billig abzugeben, gegen Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft.
Hadlich, Unislaw, Kr. Culm a. W.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Eine gute Gastwirthschaft
fast neue massive Gebäude, 3 Morgen Land, mit todt. und leb. Inventar und mit voller Erndte wegen Uebernahme väterl. Grundstücks für 3200 Thlr., mit 1000 Thlr. Anzahl. bei gleicher Uebernahme zu verkaufen.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4698 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Der Pianowkoer
Dominial=Gasthof
an der dortigen Netzebrücke und Filehne-Czarnikauer Chaussee, ca. ½ Meile vor Czarnikau (Kreisstadt) gelegen, mit großen massiven Gebäuden und guten Wiesen und Ackerland, von 11 Morgen Größe, wird am kommenden 1. Oktober pachtfrei und soll von dort ab verkauft werden. Reflektanten müssen persönlich sich deswegen melden beim (4369)
Dom. Czarnikau-Dembe.

Wegen Altersschwäche beabsichtige ich mein in der Stadt **Rehden Wpr.** seit mehr denn 70 Jahre bestehendes
Gasthaus
verbunden mit Materialgeschäft, Bäckerei, großem Vergnügungsgarten, Tanzsaal, ca. 20 Morgen Land, unter günstigen Bedingungen mit oder auch ohne Land sofort zu verkaufen. Reflektanten belieben sich ohne Unterhändler an
H. Schott, Rehden Wpr.
zu wenden. (4357)

Geschäfts=Verkauf.
Mein seit 50 Jahren bestehendes
Materialwaaren-, Leder-, Schank- und Getreide-Geschäft
verbunden mit einer gut eingeführten **Essigfabrik,** bin ich **Willens,** anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
W. Loewy Sohn, Heilsberg.

Anderer Unternehmungen wegen will ich mein (4323)
Material- und Eisenwaaren=Geschäft
verbunden mit zwei gutgehenden Schankstätten, verkaufen. Umsatz 90000 Mk.
Anton Wolff, Wartenburg Ostpr.

Umständehalber ist ein gutes
Gasthaus
nahe Thorn, alles neu, zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft, durch (9291)
Schittenhelm, Mocker.

Gute, sichere Brodstelle für Inspektoren, Kaufleute.
Eine Gastwirthschaft in einem lebhaften großen Dorfe Ermlands (1000 Einwohner), mit 156 Morgen zum Theil leichterem, zum Theil Weizenboden, guten, theils massiven, theils Bohlen-Wirthschaftsgebäuden, mit vollständigem übercompletten lebenden und todten Inventar, guter Ernte, ist zu verkaufen. Preis 13000 Thlr., Anzahlung 1500 bis 2000 Thlr. Hypothek fest. Offert. sind zu richten an (4938)
P. Kowalewski, Gr Purden.

Mühlen=Verkauf.
Ein Mühlengrundstück mit ca. 9 Morg. Weizenbd., in einer **sehr guten** Mahlgegend, zwischen 5 Dörfern, zwei Meilen v. d. nächst. Wassermühle entf., ist weg. and. Uebernahme **sofort** billig zu verkaufen. Näh. Ausk. erth. G. Lenz, Gasthofbesitzer, Jankowitz b. Lessen.

Mein im Kreise Schwetz geleg., ca. 8 Morgen großes
Grundstück
zum Theil Wiese, steht wegen Auswanderung mit voller Ernte und Inventar zum Verkauf. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4919 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück, 110 pr. Morgen Acker, 10 Morg. Wiesen, Torfstich, Preis 21000 Mark, bei 3—4000 Mk. Anz., ½ Meile von Dirschau Höhe, zu verkaufen. Näheres d. Kaufm. H. Arke, Dirschau. (4169)

Ein Gut
im Kreise Preuß. Stargard von 1000 Morgen durchweg Weizenboden incl. 100 Morgen Wiesen, vorzügliche Gebäude, Inventar und Ernte, ist wegen Todesfall bei 7—10 000 Thaler Anzahlung zu verkaufen durch J. R. Woydelkow,
(4119) Danzig, Fleischergasse 45

Den Verkauf von Rentengütern betreffend.
Aus dem Rittergute **Achthuben,** 2 Kilometer von Liebstadt entfernt und an Chaussee belegen, sind Rentengüter in Größe von 50 bis 130 Morgen pr. gebildet worden und sollen verkauft werden. Der Boden ist durchweg warm, durchlassend und abdrainirt und in hoher Kultur. Auch sind zum Theil Wohn- und Wirthschaftsgebäude vorhanden und können mit verkauft werden. Hierauf Reflektirende mögen sich wenden an den Gutsbesitzer Döhring in Achthuben per Liebstadt Ostpr. (3111)

Ein Gut
Kreis Graudenz, von 410 Morgen durchweg Weizenboden, mit massiven schönen Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhause, an der Bahn und Chaussee gelegen, mit voller Ernte und Inventar wegen Krankheit bei 5—6000 Thaler Anzahlung zu verkaufen durch J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45. (4120)

Ich möchte bei 900 Mk. Anzahlung
kl. Grundstück
4 bis 12 Morgen, kaufen, worauf Lehm zu festen Ziegeln, zahle für Kaufvermittelung **30 Mk.,** auch mehr. Briefe über Preis, Gebäude, wie weit von Chaussee, Stadt und Bahnhof, unter **B. 310** postlagernd Braunswalde erbeten.

Geldverkehr.

3500 Mark zu verleihen durch G. Lange, Kasernenstr. 24. (4883)

3000 Mark
werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Feuerkassenversicherung 4050 Mk., Werth des Grundstücks 6000 Mk. Meld. brieflich unter Nr. 4868 durch d. Exp. d. Gesell. erbt.

1500-2000 Mark
werden in Folge Kündigung zur ersten, durchaus sicheren Stelle zu 5% auf ein städtisches Grundstück in Mewe von sogleich gesucht.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4816 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Auf ein städtisches Grundstück wird von gleich oder später ein Darlehn von
6000 Mark
hinter 13 000 Mark Bankengeld gesucht. Feuerkasse 33 000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4838 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.